

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pf. (Einsendungen 10 Pf., durch die Post bezogen
vierteljährlich 87 Pf., halbjährlich 173 Pf., jährlich 336 Pf.).
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pf., für aus-
wärtig 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitspalte 50 Pf., für auswärts 60 Pf. Beilagen
gebühren pro Zeilen 10 Pf. 1.20.
Telephon-Anschluß Nr. 109.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Freiheiligen:

Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Wiesbadener“ — Wochenblatt: Der Landwirth. —
Der Kunst- und die literarischen „Beitragblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Carl Baumert in Wiesbaden.

Nr. 151.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Mittwoch, den 2. Juli 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVII. Jahrgang.

Die Zukunft in Südafrika.

Die Moskauer „Wedomosti“ veröffentlichten unter der Überschrift „Kein Frieden!“ eine interessante Unterredung mit dem holländischen Kapitän Van Sumfen, die in Bezug auf die Lage in Südafrika das Nichtigste zu treffen scheint. Wir geben hier die interessantesten und charakteristischsten Stellen des Artikels wieder:

— Man muß wissen, was es heißt: Buren und ihr Heer, um vollkommen die „Kapitulation“ würdigen zu können, die die Engländer von einigen Anführern erlangt haben. Es giebt kein Burenheer im Sinne, was wir in Europa Heer nennen. Es sind, es waren und es werden sein nur Partisanentruppen, bestehend aus Patrioten, die geschworen haben, die Engländer aus ihrem Lande zu vertreiben. Und sie werden dieselben hinausjagen, zweifeln Sie nicht daran. Es kapitulierte Delarey, Dewet, Schalk Burger und alle diejenigen, die sich mit den „ehrenwerthen Lords“ Milner und Kitchener berathschlagten. Meinemwegen. Aber das Volk der Buren hat nicht kapituliert.

— Aber es sind doch Friedensbedingungen abgeschlossen?

— Nun, wollen wir mal betrachten, was das für Bedingungen sind: Die Buren verlieren die Unabhängigkeit und ihre Republiken verwandeln sich in britische Domänen. Die Buren müssen alle Waffen ausliefern. Das sind die Hauptpunkte dessen, was die Engländer erlangt haben. Die Buren erhalten „Amnestie“ in den Republiken und im Kaplande. Die Kriegsgefangenen kehren heim. Die Engländer zahlen eine gewisse Vergütung zum Wiederaufbau der von ihnen zerstörten und verbrannten Farmen — so lauten die Hauptbedingungen zu Gunsten der Buren. Schön, das steht Alles auf dem Papier. Aber wollen wir sehen, was nachher in Wirklichkeit geschehen wird. Die Buren haben ihre Waffen auszuliefern. Aber wer bürgt dafür, daß sie alle Waffen ausliefern, daß sie dieselben nicht vergraben an versteckten Orten, wie sie es beständig bei ihren Hin- und Herbewegungen pflegen. Was nennt man schließlich „Waffen der Buren“? Das sind ja eigentlich englische Waffen, dieselben, die die Buren erbeuteten und auch künftig erbeuten werden aus den Händen der „tapferen englischen Soldaten.“ Und das ist ein zuverlässiges, schier unerschöpfliches Arsenal! — Die Kriegsgefangenen Buren kehren zurück. Es kehrt zurück auch der beste Anführer der Buren — Piet Cronje. Folglich vergrößert sich das Burenheer um 10—15 000 frische, gekräftigte Kämpfer.

— Glauben Sie denn, daß die Engländer schlummern werden?

— Was sollen die Engländer thun? Sollen sie in den Republiken ihr ganzes jetziges „tapferes“ Heer kampfbereit halten? Das können sie nicht. Die „tapferen Krieger“ sind

gänzlich ermattet und durch die fortwährend erlittenen schmachvollen Niederlagen demoralisirt. Diese „Braven“ müssen daher durch frische Truppen ersetzt werden. Aber woher sie nehmen, selbst solche von der bisherigen Qualität? Gelegt den Fall, daß die jetzigen „Krieger“ noch dabei bleiben und nehmen wir an, daß die Engländer in den Londoner Schenken und Rasterhöhlen ganze Heerden ebensolcher „Vaterlandsverteidiger“ zusammenlesen und nach Afrika absenden, wie viele Hunderte Millionen werden sie noch für eine solche „Occupation“ und Unterhalt des Heeres aufwenden müssen? Indessen kann man die Republiken nicht ohne Militärbesatzung lassen — die Rückkehr der gefangenen Buren laut Vertrag kann man aber nicht verhindern, man muß ihnen noch die vereinbarten Millionen zum Aufbau ihrer Farmen ausbändigen.

— Erlauben Sie, Kapitän —, unterbrach ich van Sumfen —, Sie geben also zu, daß die Buren im Stande sind, ihrem Worte untreu zu werden, daß sie fähig sind, die Engländer zu betrügen?

— Ich gebe nichts zu und behaupte nichts. Ich stelle die Lage der Dinge nur so dar, wie sie sich wirklich verhält. Einige Anführer der Buren haben sich ergeben, andere dachten nicht daran, zu kapitulieren, darunter auch Krieger. Die Buren kehren zurück auf ihre zerstörten Farmen, begegnen sich mit ihren in den Konzentrationslagern geschändeten Frauen, Schwestern, Töchtern. Viele theure Häupter fehlen — sie sind von den Engländern umgebracht. Es fehlen viele Brüder und Söhne, die im Felde gefallen oder in denselben berückelnden Lagern zu Tode gequält sind. Den Buren aber fliehen neue Kräfte zu: die Gefangenen kehren zurück. Die Buren sehen die Schwäche der Engländer, sie kennen die „tapferen“ Soldaten und talentvollen Heerführer derselben. Die Buren haben sich erholt und frische Kräfte gesammelt, sie erhalten Geldmittel. Die Buren haben Waffen, sowohl im Versteck als auch in zeitweiliger Benutzung bei den „braven“ Tommies. In den zerstörten Farmen bei der beschimpften Familie friedlich leben unter der „humanen“ Verwaltung des Lord Milner und Konforten. — das ist der eine Weg. Sich von Neuem aufrufen mit Cronje und den „unerschöpflichen“ Häuptern der Buren an der Spitze, und den entnervten und schwachen Feind endgültig niederschlagen, die Heimath befreien, die Schande der Vergeßlichkeit der Familie mit Blut abwaschen, die Unabhängigkeit erlangen — oder untergehen, den Tod der Schande vorziehen, eine Todeswunde anstatt der ewig schwärenden, brennenden und nicht heilenden Wunde empfangen — das ist der andere Ausweg. Wer den Geist der hurrischen Nation, wer ihr ganzes Leben und ihre Lebensgeschichte kennt, — kann Derjenige darüber in Zweifel sein, welchen Ausweg die Buren wählen werden? Kann

die Rede sein von Vortbruch und Verrath, — wenn man ruft: Befreit euch von den Raubmördern, Nothzüchtern und Erzhalunken! Wenn im Walde Sie ein Straßenräuber unerwartet an die Gurgel packt und grunzt: „Die Börse oder das Leben“, und Sie versprechen ihm das Geld; wenn er alsdann Ihre Rechte losläßt und Sie es ermöglichen, den Revolver aus der Tasche zu reißen und den Uebelthäter niederzuschießen, — darf in solchem Falle Jemand Jemand vorwerfen, daß Sie Ihr Wort gebrochen haben? ... Wer aber kann behaupten, daß die Handlungsweise der Engländer in Bezug auf die Buren eine bessere als die eines Raubmörders gewesen ist? Wer wird die Buren, selbst diejenigen, die da kapituliert haben, verdammten, wenn sie bei passender Gelegenheit wieder auf die „braven“ englischen Kriegsknechte losgehen werden? Außerdem, wie dürfen diejenigen von der „Heiligkeit“ des gegebenen Wortes reden, deren „tapferen“ Kriegsknechte nachweislich sich zu Tausenden den Buren ergeben und ihr Ehrenwort gegeben haben, nicht mehr gegen sie zu kämpfen und sich doch wieder — wenn auch unter den Zwang von Stockhieben — bewaffnet in Reih und Glied stellten, wo sie auf's Neue erwischt und wiederum auf Ehrenwort entlassen wurden. ... Sein Wort geben und halten kann man nur einem gleichgesinnten und moralisch gleichgestellten, ehrlichen Manne, doch in keiner Weise einem Räuber, einem Schurken, der selbst nie Wort hält.

— Sie vermuthen also ...

— Nichts vermuthet ich. ... Ich weiß, ich bin überzeugt. ... Meine Überzeugung ist die, daß die Buren sich nicht befreundeten können, weder mit den englischen Regime, noch mit der Forderung ihrer Heimwehen, noch auch mit der Schändung ihrer Frauen und Töchter. ... Ich bin überzeugt, daß auch die Engländer alles das nicht ausführen können, was sie versprochen haben: sie können nicht ihre Heerschaaren aus den hurrischen Republiken und der Kapkolonie zurückziehen, sie können nicht alle Gefangenen befreien und dadurch das unzufriedene Element im Lande verstärken; sie können den ausständischen Bürgern Kaplands nicht die wunden Wunden vergeben, welche sie dem englischen Regime dort beigebracht haben, — und schließlich können sie nicht die vielen Millionen an Schadenersatz und zugleich noch unendliche Millionen für die endlose Occupation des Landes zahlen. ... Die Occupation muß aber eine endlose werden — endlos, wie der Haß der Buren zu den Holländern und Räubern, die in ihr Land, in ihr Haus und in ihre Familie eingebrochen sind, die das beschimpft haben, was bei einem jeden Menschen das Theuerste ist — die Familienehre, die Alles, was die Buren geschaffen, zerstört haben; zu den Mörder ihrer Kinder und Angehörigen. ... Es kann keinen Frieden geben und wird keinen geben. ... Ich werde eher glauben, daß Feuer und Wasser, als daß der Bure sich mit

Sommernachtsraum.

Rosen seh' ich leuchtend blühen,
Nelle glüht in Farbenpracht,
Wundersame Düfte ziehen
Durch die milde Sommernacht.

Silbern glänzt im Rosenhügel
Eines Springbrunnens weißer Strahl
Und mit lichten Engelsflügeln
Steigt der Friede in das Thal.

Träumend wiegt die Campanella
Sich im lindem Jaspisrauch,
Leise klingt die Tarantella,
Irdlich läßt zum Erlösraum.

Wadenblümlein Silberklingen
Bedt der Elfen fächernd Heer,
Und im lichten Reigen schwingen
Wandelnd, neidend sie einher.

Satyr sitzt im Schilf und pfeift
Ein laie Melodei,
Raun mit jedem Finger greift
Nach dem Arm der schönsten Fei.

Aus dem Quell steigt die Najade,
Grüner Schilf umkränzt ihr Haar;
Vorbeer sendet die Dryade
Und der Berg der Gnommen Schaar.

Mondschein rieselt still hernieder
Auf das zauberische Gefäß,
Spiegelnd in den Wellen wieder
Beigt sich Luna's leuchtendes Bild.

Süß geheimnißvolles Wehen,
Heimlich Rauschen überall,
Lilienhaftes Geisterleben
Singt und klingt im ganzen Thal.

Daß kein Schreden sie umtose
Bis der junge Morgen tagt:
In dem Reich der schönsten Rose
Hält die Liebe treue Wacht.

Horch: ein Pärchen kommt gegangen
Und das Elfenwölchen lauscht,
Wer im glühenden Verlangen
Hier so heimlich Mittheil tauscht.

Schämig schliefet der Nimose
Farte Dryas schnell sich ein,
Doch der Geist der rothen Rose
Winkt den andern still zu sein.

Nimmer stören, die hier nahen,
Mächt'ger Liebesgeister Chor,
Segnend beide zu empfangen
Steigt der Rose Geist empor.

Senft als goldner Traum sich leise
In der Weiden junge Brust,
Zauberisch tönt der Elfen Weise
Und es klingt wie selbe Lust.

Weltvergessen, traumverloren
An der Liebe Führerhand
Wandeln sie, die staubgeborenen
Selig jetzt in Geister Land.

Nag der nahe Morgen scheuchen
Auch den Glanz der Zaubernacht —
Nimmer wird der Traum verbleichen,
Denn der Liebe Genius wacht!

Moriz Schäfer.

Kleines Feuilleton.

Der Verzügte und die Richter. Aus Neapel schreibt man der „Magdb. Stg.“: „Der Verzügte“ (Vissirato) ist eine höchst charakteristische Gestalt im neapolitanischen Volksleben. Er hat die Gabe, die Lottomummern zu prophezeien, die bei der nächsten Ziehung herauskommen. Eine wunderschöne Gabe! wird man sagen. Da kann ja der Mann jeden Sonnabend mit wenigen Gelde viele Tausende Lire gewinnen. Wie man weiß, werden bei den Lottogewinnungen 5 Nummern zwischen 1 u. 90 gezogen. Erträgt man zwei dieser Nummern (Ambo secco), so gewinnt man für jede gefetzte Lire 250 Lire; erträgt man gar drei Nummern (Terno secco), so beträgt der Gewinn das 400fache des Einsatzes. Solch ein „Verzügter“ muß also doch wohl Geld die Hülle und Fülle gewinnen. Indessen, so einfach ist die Sache nicht. Der Verzügte hat wohl die Gabe, die Lottomummern richtig zu prophezeien, aber unter der Bedingung, daß er nicht selber spielt. Wenn er selber seine Nummern setzt, so kommen sie nicht heraus. Nicht einmal den anderen Leuten darf er sie klar und deutlich sagen. Er nennt ihnen keine Nummern, sondern spricht zu ihnen verzügte Worte und Sätze, aus denen man dann mit Hilfe von Rabalabüchern die Nummern enträthseln muß. Dabei laufen häufig Irrthümer unter. Die Leute setzen falsche Nummern, der Gewinn bleibt aus, und die wüthenden Lottospieler geben dann alle Schuld dem armen Verzügten. Denn er prophezeit ja nicht unsonst. Ein Verzügter will auch leben, und eine gute Prophezeiung ist unter Brüdern zehn Lire werth. So wenigstens dachte der Verzügte Vincenzo Esposito und prophezeite frisch drauf los, bis endlich eines seiner Opfer gegen ihn Strafantrag stellte. Vor Gericht brachte er eine Menge Zeugen bei, denen seine Prophezeiungen wirklich zu Lottogewinnen verholfen haben. Aber es half Alles nichts. Er wurde zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Er erklärte, daß er gegen das Urtheil Berufung einlegen werde. Und dann auf einmal verfiel er in Verwirrung. Mit weit aufgerissenen Augen und theatralischer Gebärde rief er den Richtern zu: „Und siehe die Sonne schien um Mitternacht!“ Da konnten auch die Richter der Verwirrung nicht widerstehen. Sie nahmen das Rabalabuch zur Hand und fanden, daß man 8 und 10 setzen müsse. Sie thaten es und bei der nächsten Lottogewinnung kamen die beiden Nummern wirklich heraus. Jeder gewann einen Ambo

den Briten unter den von der Londoner Börse ausgeflügelt „Friedens-Bedingungen“ vertritt. Die britisches Politik ist klar: Die Buren verbluten, sie sind getrennt und zerstreut. Sie haben Erholung nötig, sie müssen sich sammeln und ihre Kommandos durch die aus der Gefangenschaft zurückkehrenden Kameraden vervollständigen und verjüngen. Das Alles erreichen sie. Sie werden sich erholen und kräftigen. Die Engländer wissen dies. — Die Engländer hätten gern den Friedensschluß hingezogen bis zur endgültigen Vernichtung des unerbittlichen Feindes, aber... sie können ihn nicht vernichten. Während die Buren sich erholen und frische Kräfte sammeln werden, werden die Engländer auf den Grund kommen unter der Bürde der Occupationskosten, ihr Heer — wie es auch beschaffen sei — wird an Afrika gefesselt sein, ihre äußere Politik wird immer eine ebenso traurige Rolle spielen, wie in der Gegenwart. Die kleinste Unterlassungssünde seitens der Engländer, das geringste Mißverständnis mit irgend einem Nachbarn — und die Buren ziehen wieder zu Felde. Was ist denn das für ein Frieden, wenn sowohl die Buren als auch bei den Briten ungeheilte und unheilbare Wunden fortwährend schwären und der letztere „toujours en bedette“ sein muß, fortwährend gefesselt in Afrika. Der Friede könnte dauerhaft sein, wenn England stark wäre. Aber es ist schwach, sehr schwach. Es ist sogar keine Aussicht vorhanden, daß Englands Zustand sich je bessert, — er ist hoffnungslos. England hat keine Krieger und hat nichts, woher sie zu nehmen. Seine Goldvorräte sind erschöpft. Seine Industrie, sein Handel, ja selbst seine Flotte — dieser Stolz der Briten — sind gefallen und sinken immer tiefer. Seine Prestige unter den anderen Großmächten ist für immer dahin. In der That, was ist das für eine „Großmacht“, die schließlich von dieser selben Handvoll Bauern irgend einen Frieden erleben mußte, um nur ihren inneren Frieden zu retten, um wenigstens für eine Weile die Stimme der Unzufriedenen verstummen zu machen, zu denen sämtliche ehrliche Engländer zählen. Es giebt keinen Frieden und kann keinen geben... Es giebt nur einen „Waffenstillstand“ und zwar einen für England sehr ungünstigen Waffenstillstand.



Wiesbaden, 1. Juli.

Der 9. Internationale Schifffahrts-Congreß

wurde gestern in Düsseldorf durch den Kronprinzen eröffnet. Gegen 2000 Personen nahmen an demselben Theil. Das Ausland, auch Asien, Amerika und Australien sind stark vertreten. Ministerialdirektor Schulz brachte das Kaiserhoch aus. Er gedachte des Abschlusses der jahrzehntelangen Verhandlungen des Hochwasserausschusses und hob die Bedeutung einer einheitlichen Organisation der Wasserbauverwaltung, sowie einer einheitlichen Cotification des Wasserrechts hervor. Die nächste Aufgabe sei der Ausbau mancher zurückgebliebenen Seehäfen. Hoffentlich werde es gelingen, den Landtag auch zur Annahme dieser hochbedeutenden Vorlage zu bestimmen. Hierauf gab der Kronprinz den Gefühlen hohen Stolz Ausdruck, der Protector einer so ansehnlichen und wichtigen Versammlung sein zu dürfen. Er sei stolz, hervorragende Männer aus aller Welt an der Arbeit zu sehen. Es sei dieser Congreß nicht nur ein wichtiger Meilenstein auf dem Wege der Entwicklung der Schifffahrt, sondern einer jener Verührungspunkte, wo sich alle Nationen die Hand reichen und neidlos ihre gegenseitigen Vorzüge anerkennen. Staatssekretär Graf Pobjedonowsky begrüßte so.

secoco. Jetzt ist nun ganz Neapel begierig auf das Urtheil der Berufungsrichter.

Worthat eines Wahnsinnigen. Das chemische Laboratorium in Edinburgh war dieser Tage der Schauplatz eines sensationellen Doppelmordes. Während eines Vortrags des Professors Wilson Macadam (der zugleich Oberst des 5. schottischen Freiwilligen-Regiments war), trat der Hausmeister Mac Clinton mit einem Doppelgewehr bewaffnet in den Hörsaal und schloß den ihm mit dem Rücken zugewandten Professor, ehe man ihn noch daran verhindern konnte, durch den Kopf. Als Macadam zu Boden sank, sprang ein Student Namens Forbes auf das Katheder, um womöglich Beistand zu leisten, stürzte aber im selben Augenblicke, durch den Unterleib getroffen, neben dem Leichnam nieder und starb binnen wenigen Augenblicke. Mac Clinton lud in der eingetretenen Verwirrung wieder das Gewehr und gab einen Schuß ab, ohne zu treffen. Die Studenten suchten Schutz unter den Bänken. Ein Bruder des ermordeten Professors trat da vor den Mörder hin, der auf ihn anlegte, und sagte ruhig: Geben Sie mir das Gewehr; Sie haben heute schon genug geschossen. Mac Clinton sah ihn verduht an, nahm die Patronen aus dem Gewehrlauf und reichte dies dann Mr. Macadam hin. Die Studenten warfen sich in demselben Augenblicke auf den Mörder und hielten ihn fest, bis die Polizei herbeigerufen war und ihn abführte. Allem Anschein nach war Mac Clinton plötzlich wahnsinnig geworden.

Auch ein unlauterer Wettbewerb. Im Staate Albany (Nordamerika) wurde auf Betreiben zahlreicher Frauenvereine ein Zuschlag zu den bekannten Bestimmungen betreffend die unehelichen Absichten bei Liebesverhältnissen angenommen, welches den ehelichen heirathslustigen Frauen Schutz gegen den unlauteren Wettbewerb ihrer Geschlechtsgenossinnen bieten soll. Der hauptsächlichste Paragraph dieses Gesetzes lautet: Jede Ehe, welche dadurch zu Stande kommt, daß der weibliche Theil der Ehegeschlossenen durch betrügerische Manipulationen, durch falsche Haare, falsche Zähne und andere unwahre Mittel den männlichen Theil über die wahre Qualitäten des weiblichen Theilnehmers täuscht, kann auf Antrag des Mannes oder anderer Geschädigten auf Geld- oder Haftstrafe gegen die Schuldigen erkannt werden. — Dem „männlichen Theile“ wird ebenfalls die Anwendung ähnlicher Täuschungsmittel verboten, jedoch richtet sich der Hauptzweck des Gesetzes gegen die Frauen. — Sehr gut!

dann den Congreß im Namen des Reiches und der neue Eisenbahnminister Budge hielt als Vertreter des preussischen Staatsministeriums seine Jungferrede als Minister. Die verschiedenen Verkehrsmittel, so führte er aus, müssen sich ergänzen, fördern und unterstützen. Keine Konkurrenz bestehe zwischen Landstraße, Eisenbahn und Wasserweg, sondern ein edler, nothwendiger Streit im Dienste der Kultur, der sich friedlich erledigen lasse. Praktische Männer müßten einig sein in der Vereinfachung von Schwierigkeiten, in der Anerkennung aller Verkehrsmittel. Dies sei ein großes, volkswirtschaftliches Ziel. Hierauf folgten Begrüßungsreden des Oberbürgermeisters sowie von Vertretern der rheinisch-westfälischen Handelskammern, des Verbandes der Industriellen sowie Delegirten der ausländischen Regierungen.

Die deutschen Kriegsgefangenen im Burenkrieg.

Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, hatte der Staatssekretär Freiherr von Rüdiger in den letzten Tagen Besprechungen mit dem hiesigen englischen Geschäftsträger, die sich auf die beschleunigte Heimkehr der Kriegsgefangenen deutscher Nationalität aus dem Burenkrieg beziehen. Die englische Regierung scheint einer baldigen Freilassung der Gefangenen, vorausgesetzt, daß sie nicht nach Südafrika zurückkehren, geneigt zu sein. Da hiernach die Frage wesentlich eine Kostenfrage sein wird, so hat sich Staatssekretär Freiherr von Rüdiger auch bereits mit einheimischen Kreisen in Verbindung gesetzt, um möglichst einen Theil der für die Buren gesammelten und noch nicht verausgabten Gelder zu Gunsten der deutschen Kriegsgefangenen flüssig zu machen. Vergleich ist der Staatssekretär mit deutschen Rhedereien in Verbindung getreten, um baldige Fahrgelegenheit zu erzielen.

Polnische Schulljugend.

Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird aus Elbing telegraphirt: In der Schule der Ortschaft Juchan, Kreis Verent, die ausschließlich polnische Bevölkerung hat, überfielen während des Unterrichts auf das Signal eines Schülers die ganze Schulljugend den Lehrer mit Stöcken, der sich nach Kräften wehren mußte, um den Angriff seiner Schüler abzuwehren.

Zu viel englisch!

Zu dem in englischer Sprache geführten neuesten Depeschentausch zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard bemerken die „Berl. Neuzeit. Nachr.“: Es muß energisch die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die Ausschließung der deutschen Sprache beim Wechsel von Rundgebungen zwischen dem deutschen Kaiser und ausländischen Staatshäuptern nicht Übung wird, wie dies allmählich zu ganz entschiedenem Mißvergnügen keineswegs nörgelhafter Patrioten eintreten scheint.

Die Krankheit des Königs von England.

Nach einer amtlichen Erklärung von gestern Mittag wurde der König am Sonntag während einiger Stunden auf ein besonderes Lager getragen, was eine wohlthätige Wirkung auf ihn ausübte. Die Königin ist beständig im Krankenzimmer. Jeder Varm wird vom König fern gehalten. Der König steht keine Korrespondenz und befaßt sich mit keiner Frage, die sich auf die Staatsgeschäfte bezieht. Er sieht bisweilen seine Kinder, aber immer nur auf kurze Zeit. Der Muth und die Geduld des Patienten sind bewundernswürdig. Die Wunde, welche sehr tief ist, wird mindestens zweimal täglich verbunden. Das Verbinden bereitet dem König großen Schmerz. Die Aerzte Parlow, Raking und Treves haben seit der Operation, außer gelegentlich auf eine Stunde, das Palais nicht verlassen.

Der Krankheitsbericht von gestern, 7 Uhr Abends, besagt: Der König verbrachte den Tag befriedigend. Die Wunde bereitet weniger Schmerz. Wie uns mitgeteilt wird, tritt nach solchen Darmoperationen häufig Spasmenkrampf auf und verursacht namenlose Schmerzen. Das Schlimmste ist, daß der Patient dabei weder sitzen noch liegen kann und zugleich durch ein quälendes Unbehagen im ganzen Unterleib gefoltert wird. Häufig ist die Funktion der Harnblase gestört und die daraus resultirenden Folge-Erscheinungen sind eine neue Plage für den Patienten. Daß mit all solchen Leiden die Gefahr einer Gemüthsdepression einhergeht, ist leicht begreiflich, und thatsächlich soll ja auch König Eduard davon nicht frei sein. Lag thatsächlich nur Blinddarmentzündung vor, so dürfte jetzt die schlimmste Zeit überstanden sein, denn der heftige Schmerz der Wunde, sowie etwaiger Spasmenkrampf sind keine beunruhigenden Symptome; sie können auch durch Morphium und Cocain gelindert werden. Anders liegt der Fall, wenn thatsächlich eine zweite Operation nöthig wird, oder wenn die Behauptung zutrifft, daß der König auch an Albuminurie und Diabetes leide. In letzterem Falle sind seine Tage gezählt, selbstverständlich auch dann, wenn ein Carcinom vorhanden.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

* Berlin, 1. Juli. Der „Lok.-Anz.“ meldet aus Kiel: Die weiter hier eingegangenen Nachrichten über das Befinden des Königs Eduard lauten sehr günstig. Die Kräfte des Patienten haben überraschender Weise Stand gehalten.

Ein Zwischenfall.

Während des National-Turnfestes, das am Sonntag in Paris gefeiert wurde, welchem Präsident Douhet beizuohnte, drängte sich ein junger Mann, welcher auf der offiziellen Tribüne Platz genommen hatte, an den Präsidenten heran und rief ihm zu: „Wenn Sie die Turnvereine so lieb haben, wie Sie behaupten, so lassen Sie Droulede zurückkehren!“ Dieser Anruf veranlaßte eine Kundgebung gegen den betreffenden jungen Mann, der sofort von der Tribüne entfernt wurde, während die Menge dem Präsidenten Ovationen darbrachte und die anwesende Militärkapelle die Marschmusik spielte.

Deutschland.

* Berlin, 30. Juni. Der Kaiser stattete heute Vormittag in Kiel der gestern aus England zurückgekehrten Prinzessin Heinrich einen fast zweistündigen Besuch im Schloß ab. Nach dem „Berl. Tagebl.“ hat der Kaiser von

derselben mündlich eingehende Mittheilungen über den Zustand des Königs Eduard und dessen Krankenlager erhalten — Auf der Rückreise entlang bei Kaltenweida der Salonwagen der Prinzessin Heinrich, die aber unverletzt blieb.

* Kiel, 1. Juli. Der Kaiser begab sich gestern Abend 8 Uhr zum Festessen des kaiserlichen Nacht-Klubs, an dem die in Kiel anwesenden Fürstlichkeiten, die Admirale, sowie die Klubmitglieder und die amerikanischen und die englischen Gäste theilnahmen. Das Linienschiff „Kaiser Friedrich 3.“ mit dem Prinzen Heinrich an Bord lief kurz nach 9 Uhr ein und salutirte die Kaiserstandarte mit 33 Schuß. Die Besatzung paradirte und brachte drei Surrahs aus. Prinz Heinrich traf auf Einladung des Kaisers um 9½ Uhr im Nacht-Klub ein. Der Kaiser unterhielt sich lange Zeit mit dem Prinzen und später in zwanglosem Beisammensein bis gegen Mitternacht. Der Kaiser ordnete an, daß heute das Linienschiff „Kaiser Wilhelm 2.“ auf dem der Fürst von Monaco wohnt, nach Garmisch-Partenkirchen geht, damit der Fürst der Regatta beizuohnte kann. In später Stunde begaben sich der Kaiser auf die „Hohenzollern“ und Prinz Heinrich ins Schloß.

Ausland.

* Newyork, 30. Juni. In Cap Haitien fand zwischen Regierungstruppen und Revolutionären ein Straßenkampf statt, wobei auf beiden Seiten Verluste zu verzeichnen waren.

Aus aller Welt.

Großfeuer. Aus Osnabrück, 30. Juni wird uns geschrieben: Das hiesige Stahlwerk sowie das Kupfer- und Draht-Werk steht seit heute Morgen in Flammen. Das Feuer, welches bereits ein Gebäude vollständig eingeäschert hat, nimmt immer größere Dimensionen an. Eine Person ist ums Leben gekommen.

Abgestürzt. Man meldet uns aus Neutlingen, 30. Juni: Der Redakteur und Mitinhaber des Neutlinger General-Anzeiger, Spöcker, ist gestern Abend bei einem Ausflug vom Nistenstein-Felsen abgestürzt. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß er bald darauf verstarb.

Erdstöße und vulkanische Eruptionen. Nach einer Depesche des Berliner Tageblattes aus Lissabon ist das Kabel zwischen den Inseln Fayal und Pico der Azorengruppe an mehreren Stellen gebrochen, aufgefunden worden. Ein großer unterseeischer vulkanischer Ausbruch dürfte die Ursache sein. An der Cap Verdischen Inselgruppe waren 40 Erdstöße fühlbar. Beide Vorkommnisse stehen offenbar in Zusammenhang mit den Eruptionen auf den Antillen.



Aus der Umgegend.

1. Viehtrieb, 30. Juni. In zwei hiesigen Gehöften ist die Geflügelcholera ausgebrochen.

* Langenschwalbach, 30. Juni. Der Badeinspektor Hauptmann a. D. Breßler ist veretzt und mit der kommissarischen Verwaltung des Kantons zu Gaus beauftragt worden. Die Kassenangelegenheiten der Badeverwaltung werden bis auf Weiteres von dem hiesigen Rentamt mitversehen.

D. Mainz, 1. Juli. Ein höchst aufregender Vorfall spielte sich gestern Nachmittag wieder einmal am Abhang des Binsenberg ab, als der 4.19 Zug von Breßheim gegen das Binger Thor zufuhr. In diesem Momente kam ein zweispänniger schwerbeladener Artilleriewagen den Berg herab und drohte, trotzdem er gut gebremst war, in das gefährliche Schienengleise hineinzufahren. Arbeiter riefen dem Zugpersonal zu, sie möchten doch halten, sonst drohe wieder dasselbe Unglück wie kürzlich. Allein der Zug der Dampfstraßenbahn fuhr trotz dieser eindringlichen Warnung mit Geschwindigkeit an der gefährlichen Stelle vorüber. Daß kein Unglück entstanden, ist nur dem raschen Eingreifen und der Geistesgegenwart des begleitenden berittenen Unteroffiziers zu danken. Der Wägerei ritt mit voller Gewalt von der Seite gegen die Leitpferde, beide Wagenpferde wurden mit dem Wagen in den Fußweg gedrängt und stürzten zusammen. Aber auch das Pferd des wackeren Unteroffiziers stürzte, der letztere kam unter die Rufe der Pferde vor den Wagen zu liegen. Ein Schreckensschrei ertönte, beherzte Männer sprangen hinzu und es gelang ihnen, den Unteroffizier vor dem Ueberfahrenwerden zu beschützen und schnell aus dem Chaos herauszuheben. Er kam mit Hautabschürfungen davon. Dem raschen Eingreifen des Berittenen ist es zu danken, daß kein Zusammenstoß mit der Dampfstraßenbahn entstanden. Die Folgen hätten für die Passagiere schreckliche sein können.

oe. Alröheim, 30. Juni. Als sich gestern Abend der Bierbrauereibesitzer Wam Messerschmidt von seiner Wohnung in das Gasthaus z. Hirsch begeben wollte, erhielt er von in der Wirthschaft in Streit gerathenen Arbeitern einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib. Ein an dem Streit theilhabender Schachtmeister erhielt einen Stich in den Oberarm. Die Thäter, bei dem Tunnelbau beschäftigte auswärtige Arbeiter, wurden verhaftet und in das Amtsgericht nach Hochheim abgeführt. — Wie alljährlich, so hielten auch gestern die „50-Jährigen“ eine Festlichkeit, welche auf das Schönste verlief, im Gasthof zum Schützenhof ab.

B. Bider, 30. Juni. Behufs Untersuchung des hiesigen Weinbaubezirks auf Rebläuse traf gestern Herr Dr. Klaus aus Marburg mit 4 Winzern aus dem Rheingau bezw. Diebenbergen hier ein. Die Herren nahmen heute Morgen mit noch 9 hiesigen jungen Leuten die Arbeit auf. Wie man hört, soll sich die Untersuchungsarbeit der hiesigen Weinberge auf mehrere Monate ausdehnen. Unsere Weinberge haben sich trotz des harten Mairosts doch wieder sehr erholt und sehen recht gut aus. Die vorhandenen Geheine stehen allgemein in der Blüthe. An ein Vorhandensein der Rebläuse in hiesigem Bezirke glauben unsere Winzer nicht und stehen deshalb auch der ganzen Sache recht skeptisch gegenüber. In einem Apfelbaum fand der Winzer Herr Peter Embs dieser Tage noch eine ganze Anzahl Blüthen.

n. Rastheim, 30. Juni. Unser Dorf prangte heute in Festeschnud zu Ehren der vielen Gäste, die aus den benachbarten Orten herbeigekommen waren, das Wirtstestest des Defanates Wollan mitzufestern. Der Gottesdienst in der Kirche war so stark besucht, daß viele Zuhörer sich in den Gängen und vor den Thüren

im heißen Sonnenschein posieren mußten. In herzerquickender Weise zeigte der Festredner, Herr Pfarrer Christian von Wiesbaden (Paulinist), im Anschluß an die Geschichte von den Arbeitern im Weinberge, welche Gnade es sei, sich an dem Werke der Mission betheiligen zu dürfen. Die Kollekte beim Ausgang aus der Kirche soll der Basler Mission überwiesen werden. Der hiesige Kirchenchor verherrlichte das Fest durch seine schönen Gesänge, sowohl in der Kirche, als auch bei der Nachfeier im Freien. Letztere war auf einer Wiese wo Tische und Bänke (leider nicht in der erforderlichen Anzahl) aufgestellt waren. Eröffnet wurde die Nachfeier durch einen Musikvortrag der vereinigten Posaunenchöre von Hochheim und Viebrich. Nach einer einleitenden Ansprache durch Herrn Defan Dr. Lindenbein aus Dellenheim betrat Herr Missionar Dassen aus Kreuznach, der längere Zeit in Neuquino gewirkt, die „Kanzel“ und entrollte in längerer Rede ein anschauliches Bild von der Ausbildung und der Wirksamkeit eines Missionars. Bedauerlich war, daß nicht die ganze Versammlung den ergreifenden Schilderungen aus dem Missionsgebiete Gehör schenkte. Es wurde hierauf eine weitere Teilsammlung zu Gunsten der Mission veranstaltet und kamen kleine Missionsschriften zum Verkauf. In einem Schlusswort sprach Herr Pfarrer Wolff allen Theilnehmern den besten Dank aus. Einem Bericht über die Missionsarbeit im Delanote Wallau sei entnommen, daß im letzten Jahre 918 M. für die Mission hier aufgebracht worden sind.

St. Willibrodus, 30. Juni. Das 3. Bundesfest des „Sängerbundes im Rindchen“ wurde gestern in unserem idyllischen Waldhörschen gefeiert. Bis in den letzten Straßenwinkel hinein hatte man Festschmuck angebracht. Der Festplatz befand sich im schattigen Hochwalde ganz in der Nähe des Ortes. Dies war bei der herrschenden tropischen Hitze doppelt angenehm. Der Festzug gelangte bald ans Ziel. Dort begrüßte der festgebende Verein „Deutsche Eiche“ die zahlreichen Gäste mit einem Begrüßungsliede, worauf der Dirigent des Vereins, Herr Lehrer Vonhausen, das „Willkommen“ nochmals in Worte faßte. Unter Leitung des Herrn Lehrers Nach-Nordenstadt wurden die beiden gemeinschaftlichen Vieder vorgetragen. Die Festrede hielt der Bundespräsident, Herr Lehrer Jung-Dellenheim. Durch Fräulein Luise Sternberger wurde den Sängern ein Festgruß entboten, worauf die 7 Bundesvereine nacheinander ihre schönsten Vieder zum Vortrag brachten. Musik und Tanz schloffen sich an und es entwickelte sich schließlich ein schönes Volksfest, bis erst die Abenddämmerung die Vereinsgäste wieder entließ.

Wingen, 30. Juni. Zwei Kinder des Prinzen Heinrich von Preußen sind hier angekommen und im „Hotel Victoria“ abgestiegen. — Das rheinische Leben ist unverwundlich u. wenn dasselbe jezt auch mehr und mehr — nicht gerade zu seinem Nutzen — von der „modernen Kultur“ der Großstädte überflutet wird, der Kern bleibt bestehen und periodisch bricht sich ungehemmt echt rheinischer Frohsinn und Humor Bahn. Am Rhein hat sich seit Langem schon eingebürgert, daß in gewissen Zeiträumen, alle 10 Jahre etwa, die Altersgenossen zusammenkommen, um einige Stunden fröhlich zu verleben, worauf sie sich wieder trennen, um 10 Jahre später ein ebenso fröhliches Wiedersehen zu feiern. Ein schöner Brauch. So feierten auch gestern und heute in Wingen die im Jahre 1877 geborenen Leute, welche also jezt 25 Jahre alt sind, ein allgemeines Wingenfest. Da nun im Jahre 1877 auch der auf dem Markte stehende Monumentalbrunnen errichtet wurde und der oben auf dem Brunnen stehende in Erz gegossene Winger fesslich ein Altersgenosse der Zeit ist, mußte er natürlich auch an der Feier theilnehmen, und da es ihm aus triftigen Gründen nicht möglich ist, seinen hohen Standpunkt zu verlassen, mußten seine Kameraden zu ihm kommen. Gestern Vormittag marschirten nun unter Vorantritt einer Musikkapelle die 25 heran, worauf mit einigen passenden Worten der Vorstehende derselben dem ergebenen Altersgenossen einen Vorberufung auf das Haupt setzte. Der ganze Auftritt wirkte in seiner ästhetisch-erhabenen Komik großartig.

St. Goarshausen, 30. Juni. Hier wurde die Leiche des seit 8 Tagen verschwundenen 21 Jahre alten Schneibergeleiten Ernst Bernice von Wingen gelandet. Der junge Mann ist aus Liebeskummer in den Tod gegangen.

Niederlahnstein, 30. Juni. Vom Bahnhof Niederlahnstein schreibt die Cobl. „Volksztg.“: Der höchst mangelhafte Jungangst-Tunnel zum Bahnhof hier selbst bedarf dringend einer Verbesserung. Die Oberlichte und Gewölbe sind nicht dicht und hat das eindringende Wasser die inneren Gemäuerflächen und Seitenwände mit einer Schmutzschicht bedeckt; das, besonders bei Regenwetter von den Wänden herabfließende Wasser bedeckt den Fußboden, weil eine Abflurinne nicht vorhanden ist. Die stete Feuchtigkeit in dem Tunnel erzeugt einen widerlichen Modergeruch hervor. Die Scheiben der Oberlichte sind mit einer Schmutzkruste bedeckt, so daß das Tageslicht nicht durchdringen kann. Betrachtet man dagegen den neuen Tunnel des Coblenzer Bahnhofes, so fällt der große Unterschied erst recht in die Augen; dort volles Licht und reinlich, hier hingegen dunkel und schmutzig. Eine recht baldige gründliche Verbesserung muß als dringend nötig erachtet werden.

Waldbühnen, 30. Juni. Herr Regierungspräsident Dr. Wenkel-Wiesbaden und Herr Landrath Dürerstadt-Diez wurden von der Königin Wilhelmine von Holland am Samstag am Schloß Schaumburg empfangen. — Der Prinzgemahl, der am Samstag daselbst erwartet wurde, hat seine Ankunft um einige Tage verschoben.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Walhalla-Theater.

Der Damenschneider.

Das Berliner Operetten-Ensemble des Herrn Direktor Frische gab heute mit nicht weniger Erfolg als bei seiner ersten Veranstaltung „Müllers“ „Damenschneider“, eine höchst amüsante, theilweise sogar pikante Operette, die für Wiesbaden eine Novität war.

Die Handlung versteht sich von einer russischen Stadt mittlerer Größe, in welcher der Buchstabe der Jurisprudenz mit dem Rubel gedeutet wird und in welcher sich der Stadthauptmann Jusupoff, der sich Zwan der Schredliche in Dienst, und Zwan der Gemüthliche und Niedliche außer dem Dienst nennt, durch ebenso großen Vestecklichkeitsfuss als Vornirtheit auszeichnet. Die Schwester Jusupoffs und deren Tochter Marina sind Plätterinnen, was ihnen und ihren Gehilfinnen Veranlassung giebt, einen hübschen Chor von der

Anwendung des Bügeleisens zu singen. — Marina erwartet ihren Bräutigam, den Damenschneider Agathon. Da tritt plötzlich ein Fremder bei den Frauen ein, nämlich der von der hohen Polizei verfolgte Graf Constantin, welcher wegen Herausgabe einer aufläuternden Broschüre „Sonnenaufgang“, die als revolutionär bezeichnet wird, in Ungnade gefallen ist. Um Schutz vor Verfolgung zu finden, bittet er Marina, sich mit ihr, wenigstens zum Schein, verloben zu dürfen. Marinageht darauf ein und giebt den Grafen für ihren Bräutigam, den Damenschneider, aus. Es währt nicht lange, da kommt der wirkliche Damenschneider und es entstehen köstliche Verwicklungen, wobei der Schneider die Rolle des Grafen spielen muß. Als schließlich die Fürstin Trufkoi ankommt, so bleibt ihr, um den Grafen, ihren zukünftigen Gatten, zu retten, zunächst nichts anderes übrig, als in das Complot, den Damenschneider für den Grafen auszugeben, einzustimmen. Aufklärung wird erst geschafft durch die Ankunft des Fürsten, der auf die pfiffige Idee kommt, man solle, da man nicht finden könne, wer von beiden der Graf sei, suchen, wer der Damenschneider sei. Dazu bietet sich Gelegenheit, als Marina ihren Schleier zerreißen hat. Der Graf kann ihn nicht ausbessern, wohl aber der Damenschneider, und zwar mit virtuellen Nadelfäden.

Im dritten Akte bringt der persönlich ankommende Minister Ordnung in die heillose Komplikation. Er ist ein Freigeist, wie der Graf, und verzicht diesem. Der Graf heirathet nun seine Freundin Trufkoi und der Damenschneider seine Marina, nachdem eine Ordre von Petersburg eingetroffen ist, durch welche die alten Ehen des Grafen, der Fürstin und der Wälscherin gelöst sind.

Die Hauptrollen lagen wieder in besten Händen. Vornehmlich ist der Damenschneider mit Herrn Friedrich Becker ausgezeichnet besetzt. Er spielte den Schneider, den Grafen und den Fürsten, wozu er sich gerade als Ball des Schicksals geworfen sieht, mit eleganter Komik und sang seine Couplets mit Verbe. Fräulein Wilhelma unterstützte ihn hierbei, namentlich in dem Sanddub-Duet; auch sie verstand ihre Rolle in einheitlicher Durchführung zu schöner Geltung zu bringen.

Sehr charakteristisch gestaltete Herr Siegmund seinen Stadthauptmann; er vollerte und wettete, daß es eine Art hatte, und sein Lied „Der Rubel rollt“ sang er so glaubwürdig, daß man zweifellos als ersten Satz Jusupoffscher Lehre die Behauptung aufstellen mußte: „Im Anfang war die Vesteckung“. — Sehr liebenswürdig giebt Fr. Door die Fürstin Trufkoi. Mit dem Grafen Constantin fand sich Herr Kaitan namentlich stimmlich sehr gut ab. Auch die Herren Pfeiffer (Fürst Trufkoi), Pitt (Minister) und Conradi (Detectiv) und ebenso Rosa Guemer (Petuschka) füllten ihre Rollen bestens aus.

Sehr angenehm wirkte das Auftreten des Ballet-Corps. Die stimmungsvolle Musik Müllers wurde auch vom Orchester zum größten Theil zu wirkungsvollem Ausdruck gebracht.



* Wiesbaden, den 1. Juli 1902

Vom Tage.

Mancherlei Erfrischung — Elektrische Entladungen. — Gefährliches Spiel. — Cirkus Wulff. — „Blauer Jüngling“.

Die Hitze war arg! Menschen und Thiere litten unter derselben. Auch der Geldbeutel wurde in Mitleidenschaft gezogen und er war doch selbst schon so matt, so vertrocknet gegen den letzten Zug. Aber die letzten Groschen wurden in Vier oder Mineralwasser angelegt, um den Durst zu löschen. Doch plötzlich über Nacht kam die Erfrischung für uns, für die Natur und den Geldbeutel. Uns hat das Gewitter erquickt und den Geldbeutel „der Erste“, heute, der mit Donner und Blitzen kam. Ein kleines Vorpiel hatten wir schon gestern, als in der Rheinstraße der elektrische Leitungsdrabt platze und flammend niederfiel. Varrisaden von elektrischen Wagen fuhren auf und ein oder zwei Stunden stockte der Verkehr. Wen dann so ein herunterfallender Draht trifft, der mag zeigen, wie viel Elektrizität er vertragen kann. Ein gefährliches Spiel, vergleichbar dem der Arbeit des Akrobaten, der auf hohem Trapez über dem Abgrund schaukelt. Gerade wie im Circus! Sie waren noch nicht dort? Säumen Sie nicht, es ist lebenswerth! Thatsächlich, es wird Grobartiges geboten, besonders in Pferde-dressur. Der spanische Trab oder Passage in zwei Tempi auf einem Schulpferd, von Frau Direktor Wulff vorgeführt, ist eine vollendete Leistung. Auch der Galoppwechsel in vier, drei und zwei Tempi, auf der rechten und der linken Hand konnte jeden Kenner zur Bewunderung hinreizen. Auch die „Flotte“ weckt Begeisterung und ein Mitglied des Mittelrheinischen Seglerverbandes theilte mir gestern mit, es sei so weit beschloffen, daß der Verband in Flaggengala nächster Tage an der Vorstellung theilnehmen wolle, um mitzusingen: „Drum auf, ihr blauen Jünger!“ Näheres sage ich noch! Auch die Zeit und Stunde, denn wir Binnenländer zeigen ein merkwürdiges Interesse für die „blauen Jünger“, auch für die auf dem Rhein, denn die Seglerverbandsfeste in Schierstein, Niederwalluf und Eltville besuchen wir zahlreich, besonders unsere Schönen. Wenn das nächste ist? Na, die Segler sind selbst ungeduldig, daß es so lange auf sich warten läßt. Hoffentlich ruft uns bald ein fröhliches „Ahoi“ zum frohen Fest am Rhein.

rr. Personalien. Herr Dr. Scholz, bisher als Assessor in Frankfurt a. M., welcher als belobter Angestellter der Stadt Wiesbaden für die geleistete Amtsdauer von 12 Jahren befristet worden ist, hat mit dem heutigen sein neues Amt an-

treten. — Der Regierungs-Assessor Billroth aus Jüterburg ist der königlichen Regierung zu Wiesbaden zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Der Bremerhavener Männergesangsverein staltet nächsten Samstag dem ihm eng befreundeten Wiesbadener Männergesangsverein einen Gegenbesuch ab und wird sich zwei Tage der Gastfreundschaft seiner hiesigen Sangesbrüder zu erfreuen haben. Der Wiesbadener Männergesangsverein hat es sich nicht nehmen lassen, dem befreundeten Verein, der seine Mitglieder im vorigen Jahre so überaus herzlich in Bremerhaven aufgenommen, auch hier eine gastfreundliche Aufnahme zu sichern. Am Samstag Abend 11.38 treffen die Bremerhavener Sänger hier ein und werden am Bahnhof festlich empfangen und in ihre Frei-Quartiere geleitet. Am Sonntag Morgen 7 Uhr nehmen die beiden Vereine am Concert in der Kochbrunnenanlage theil, dem sich um 8 1/2 Uhr eine gemüthliche Zusammenkunft in der Loge Plato, dem Vereinsheim des Wiesbadener Männergesangsvereins anreicht, dann gemeinsamer Spaziergang durch die Anlagen, das Nerothal nach der Leichweihehöle, von hier über Speerskopf nach dem Neroberg. Eine gemeinsame Mittagstafel vereint die Sänger um 12 1/2 Uhr Mittags im Neroberg-Restaurant. Nachmittags Concert im Curhaus, Abends 7 Uhr Abendessen im Rathskeller und um 9 Uhr gemüthlicher Sängereabend im Festsaal der Loge Plato. Für Montag den 7. Juli ist eine herrliche Rheinfahrt nach Rüdesheim und Ahmannshausen geplant. Hoffentlich ist das Wetter den Veranstaltungen günstig, damit es dem Wiesbadener Männergesangsverein ermöglicht wird, die Gastfreundschaft des Bremerhavener Männergesangsvereins in gleich herrlicher Weise zu erwidern.

z. Bei Ausflügen mit Kleinkinderschulen, ebenso Reisen von Ferienkolonien etc. soll nach neuerlicher Bestimmung dafür Sorge getragen werden, daß in jeder Wagenabtheilung eine erwachsene Person die Beaufsichtigung der Kinder während der Fahrt übernimmt. Eine Verantwortlichkeit bei etwaigen Unfällen kann weder dem Zugpersonal, noch der Bahnverwaltung aufgebürdet werden.

Die Pferde-Strohhüte bürgern sich hier schon ein und man sieht bereits einzelne Pferde mit Strohhüten versehen auf unsern Straßen. Die Anschaffung ist keine sehr theure: die Preise schwanken zwischen 220—270 Pfennigen. Am billigsten bezieht man die Hüte vom hiesigen Thiergeschäfter, welcher stets einen Vorrath von denselben unterhält. Kein Fuhrherr sollte seine Thiere, die den ganzen Tag in der Sonne arbeiten, ohne Strohhüte gehen lassen, denn der Hitzschlag hat schon manches werthvolle Pferd vernichtet.

rr. Stadt-Ausschuß. Der Stadt-Ausschuß hatte sich heute nur mit zwei Streitfragen zu beschäftigen. Die erste Verwaltungsstreitfrage betrifft den früheren Kellner Karl Kilb. Derselbe beabsichtigt in dem Hause Friedrichstraße 47 einen Weinausschank zu errichten. Die Polizeibehörde lehnte jedoch die Bedürfnisfrage ab mit dem Hinweis, daß sich in den der oberen Friedrichstraße angrenzenden Straßen zahlreiche Wirthschaften befänden, die auch Wein ausschankten; ein Bedürfnis zur Errichtung einer Weinwirthschaft liege deshalb in dem betr. Stadttheil nicht vor. Diesem Entschluß schloß sich auch die Gemeindebehörde an. Der Geschwister wendete sich nun gegen diese beiden Beschlüsse klageführend an den Stadtausschuß, welcher jedoch auch ein Bedürfnis zum Weinausschank nicht anerkennen konnte und daher die Klage abwies. — Herr Gastwirth Vender beabsichtigt seine in der Schwalbacherstraße belegene Wirthschaft, infolge des Verkaufs des seither innegehabten Hauses, nach der Helenestraße zu verlegen. Sowohl Polizei- als auch Gemeindebehörde lehnten auch in diesem Falle die Genehmigung ab. Der Stadt-Ausschuß zog jedoch in Erwägung, daß in dem bisher von Vender geführten Lokal auch drei Vereine ihr Vereinslokal haben und daß diese eine schriftliche Erklärung abgegeben haben, im Falle der Concessionirung B. auch in das neue Lokal folgen zu wollen. Der Stadt-Ausschuß ertheilt daher Herrn Vender die Concession zur unbeschränkten Schankwirthschaft. Von einer weiteren nachgesuchten Concessionsertheilung desselben Geschwisters betr. Führung einer Gastwirthschaft und Erbauung von Pferdehallen mußte abgesehen werden, da nach Ansicht des Stadt-Ausschusses hierfür das Bedürfnis fehlt.

Der Viebricher Kirchbau-Projekt. Ueber den vorläufigen Ausgang des Prozesses vor der dritten Civilkammer des Rgl. Landgerichts haben wir bereits kurz berichtet. Es erübrigt uns noch, dasjenige, was Herr Rechtsanwalt v. Ed im Termin noch weiter zur Begründung des Rechtsanspruches seines Mandanten vorbrachte, hier zu erwähnen: Die Behauptung des Prozeßgegners, daß die evangelische Kirchengemeinde in Viebrich selbst über ein großes Vermögen verfüge und aus diesem die Kosten des Kirchen-Neubaus zu bestreiten gehalten sei, that Herr Rechtsanwalt v. Ed durch die Erklärung ab, die Klägerin besitze keinerlei eigenes Vermögen, wohl aber die Pfarrei. Aus den Einkünften der letzteren werde der Pfarrer besoldet, während das Mehr dem Central-Kirchenfonds zuzufleße. Nachweislich — so führte er weiter aus — bilden Viebrich und Mosbach schon seit dem 15. Jahrhundert selbständige politische Gemeinden. Im Jahre 1893 wurde ihnen der einheitliche Name Viebrich beigelegt. In kirchlicher Beziehung habe für beide Orte, für Mosbach sowohl wie für Viebrich, nur eine gemeinsame evangelische Gemeinde bestanden, die anfänglich nach Mosbach, später nach Viebrich-Mosbach und zuletzt nach Viebrich benannt worden sei. Das Vorhandensein eines Bedürfnisses zu einem Erweiterungsbau könne nicht wohl in Abrede gestellt werden, da die Kirchengemeinde im Jahre 1068 beim Bau der Kirche kaum 600 Köpfe stark gewesen sei, während sie heute etwa 9500 Seelen zähle, ebenso klar sei, daß der Erweiterungsbau auf der Stelle der alten Kirche, bei der räumlichen Beschränkung des Geländes nicht wohl errichtet werden könne. Auch liege die alte Kirche der Peripherie der Gemeinde zu nahe. Der Beschluß der Kirchenvertretungen, die neue Kirche in Viebrich, näher denjenigen Distrikten zu bauen, nach denen sich die Gemeinde hauptsächlich ausgedehnt habe, rechtfertige sich von selbst. Im Uebrigen sei auch nicht nur die Nothwendigkeit des Baues von den Behörden bereits anerkannt, sondern auch die Pläne vom Rgl. Konsistorium wie von der kirchlichen Aufsichtsbehörde genehmigt. Der Staatsfiskus habe seine Baupflichtung verneint, daher habe der Rechtsweg beschritten werden müssen. Mit dem Neubau habe man angesichts des zwingenden Bedürfnisses für denselben auch nicht warten können, bis — vorausichtlich in 3 Jahren erst — auf die Klage entschieden sei. Dem Ausgang des Prozesses wird weit über die Grenzen der besonders an dem Ausgang interessirten Gemeinde, mit größtem Interesse entgegen gesehen werden können.

* **Kurhaus.** Wie alljährlich veranstaltet die Kurverwaltung auch diesmal am Jahrestage der Unabhängigkeits-Erklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Amerikanische National-Konzert. Dasselbe auf Freitag dieser Woche fallend, wird mit einem um 8 Uhr beginnenden Gartenfeste, das wieder ein höchst effektvolles Feuerwerk-Programm aufweist, verbunden sein. — Am Donnerstag, den 17. Juli, steht eine Rhein-fahrt der Kurverwaltung bevor. — Die Kapelle des Badischen Leib-Grenadier-Regiments, welche unter Leitung ihres Dirigenten des königlichen Musikdirektors Adolf Voettege morgen, Mittwoch, um 4 Uhr und 8 Uhr die beiden Abonnements-Konzerte im Kurgarten ausführt, hat sich ihren Ruf nicht allein errungen durch das vollendete Zusammenwirken, den sorgfältig abgestuften Vortrag, sondern auch in der Hauptsache durch die von künstlerischem Geiste getragene Zusammenstellung der Programme, auf denen jede leichte Musik vermieden ist. Die morgigen Programme zeichnen sich wieder in jeder Weise durch die ganz außergewöhnliche Art ihrer Zusammenstellung aus, so daß den Konzertbesuchern ein in keiner Art seltener musikalischer Genuß bevorsteht. Besonders Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

* **Rheinfahrten.** Begünstigt von endlich schönem Wetter fanden dieser Tage mehrere Exkursionen mit hierfür besonders bevorzugten Waldmann-Dampfern statt, so die des Barons von Erlanger mit geladenen Gästen nach seiner Besitzung in Ingelheim, des Mainzer Regier-Gehilfen-Vereins nach Eltville und des Mainzer Withe-Vereins nach Bingen. Am Donnerstag fährt die katholische Gemeinde Hünthaus nach Geisenheim-Marienthal, am Freitag die Unteroffiziere des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 nach Bingen und am Sonntag der Frankfurter Gesangsverein „Union“ nach St. Goarshausen, sämtlich gleichfalls mit Waldmann-Dampfern.

* **Kirchliche Volkskonzerte.** Ein besonders schönes Konzert hatten wir am letzten Mittwoch. Fräulein Lilly Erlenneyer aus Berlin sang mit gutem Vortrage und voluminöser Stimme, die manchmal an Kraft und Schönheit des Tons mit der Orgel wetteiferte. Wieder von Beethoven, Elert und Schubert, während Herr Konzertmeister Post-Vor von der Philharmonie in Berlin mit großem Ton und genialen Vortrage Präludien von Rheinberger und Andante religioso von Thome spielte. Die Vorträge beider Künstler fanden allseitig wohlverdienten Beifall. Morgen Abend werden wir das Vergnügen haben, die Konzerttänzerin Frau Julius Wolff von hier (Altistin) sowie Herrn Ernst Schanz von hier (Violone) zu hören. Im Vespertem begrüßen wir einen alten Bekannten aus diesen Konzerten, dessen Vorträge immer gerne gehört wurden und bei dem Ruf, der Frau Wolff als Sängerin voranzugehen, dürfen wir auch morgen ein schönes Konzert erwarten. Als Orgelfest kommen zum Vortrag Compositionen von Capici und Th. Dubois, sowie eine Bearbeitung des Chorals „Was Gott thut das ist wohlgethan“ von A. Wald, die er am vorletzten Sonntag in der Kirche spielte und morgen auf Wunsch wiederholen wird. Daß diese Konzerte jeden Mittwoch, Abends 6 Uhr, in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfinden, dürfte bekannt sein.

* **rr. Genußfest.** Auch der gestrige zweite Festtag, der mehr der Volksbelustigung und den Wettspielen der Turnschüler gewidmet war, hatte wieder eine ansehnliche Menschenmenge angezogen. Die Vergnügungskommission hatte wieder Alles aufgeboten, um Groß und Klein zu belustigen. Kinderspiele aller Art wechselten mit Luftballonfahrten und dem Konzert der 80er in bunter Reihenfolge ab, so daß die Feste bis in die späten Abendstunden anhielt. — In dem gestrigen Bericht sind einige kleine Fehler unterlaufen. Es muß heißen: den 5. Preis erhielt mit 58% Punkten Emil Morgenstern, Turn-Verein, und nicht Turn-Gesellschaft, ferner den 18. Pr. Julius Deusing L.-B., ferner den 7. Preis Otto Mohr L.-B. und den 19. Preis Emil Ebenig L.-B.

* **In der Generalversammlung der Nassauischen Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft,** die am 26. Juni zu Berlin stattfand und in der der preuß. Staat 500 000 und die Allgemeine deutsche Kleinbahn-Gesellschaft 4 686 000 Mark Aktien vertraten, wurde der Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals, welches gegenwärtig 5 436 000 M. beträgt, von der Tagesordnung abgesetzt, da die schwebenden Verhandlungen mit dem Staat und dem Kreisverband bisher nicht zum Abschluß gelangt sind und die Verwaltung daher noch keine endgültigen Vorschläge machen kann. Sobald die Verhandlungen, bei denen es sich in der Hauptsache um die Feststellung der von den beiden genannten Behörden zu übernehmenden Beträge handelt, in eine entsprechende Stadien getreten sind, soll eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werden.

* **Die sozialdemokratische Nachbischlagskandidatur.** Mit Bezug auf das offiziöse Dementi der Nachbischlagskandidatur des Herrn Weller bei den nächsten Reichstagswahlen können wir auf Grund einwandfreier Informationen mitteilen, daß selbstverständlich jene Kandidatur noch nicht offiziell proklamiert ist. Dagegen haben thatsächlich — und daran kann kein Dementi etwas ändern — Besprechungen, wegen der Kandidatur, die zunächst nur privater Natur waren, zwischen Herrn Weller und der hiesigen Leitung der sozialdemokratischen Partei stattgefunden. Die Kandidatur Weller wird also zum mindesten bereits in Erwägung gezogen — ob es nun zu einer offiziellen Aufstellung kommen wird, steht noch dahin.

* **rr. Tödtlicher Sturz.** Ein bedauerlicher Unglücksfall traf heute früh den früheren Accise-Aufseher Herrn W. H. Ralsky. Herr Ralsky kam in vorgerückter Stunde nach Hause. Vor seiner im vierten Stock belegenen Wohnung angekommen, lehnte er sich noch einmal aus irgend einer unbekannten Ursache über das Geländer des im Hause befindlichen Richtschafes. Hierbei hat nun M. das Uebergewicht bekommen und stürzte den Richtschacht hinab. Bei dem Sturz erlitt nun der Verunglückte so schwere innere Verletzungen, daß er nach einer halben Stunde verschied. Ralsky hinterläßt Frau und drei Kinder.

* **rr. Lebensgefährlicher Abstieg.** Zwischen den Stationen Ebersheim und Hirschheim der Taunusbahn sprang am Sonntag Abend während der Fahrt ein Passagier von der Plattform herab seinem entzogenen Hut nach und stürzte dabei auf den Bahndamm, wobei er sich mehrmals überschlug und erheblich im Gesicht und an den Händen verletzte. Zum großen Glück hat in dem kritischen Moment kein Gegenstand die Stelle passiert, sonst hätte der unvorsichtige Mann, eines Hutes wegen, sein Leben einbüßen können.

* **Verhaftung einer Wiesbadener Dame.** Aus Mannheim, 30. Juni, wird geschrieben: Als der D-Bug Railand-Basel hier eintraf, rief ein Passagier nach der Polizei. Dem Schutzmann theilte er mit, daß ihm soeben von einem Mitreisenden die Brieftasche gestohlen worden sei, man solle den Mann festhalten. Die der Verhaftung der Polizei mittheilte, war der Diebstahl kurz vor der Einfahrt in den Mannheimer Bahnhof begangen worden. Der Verhaftete stand in dem Gang des D-Bogens und schaute zum Fenster hinaus, als der Dieb an ihn herantrat und ihm die Brieftasche aus der inneren Brusttasche herauszog. Der Verhaftete bemerkte aber sofort seinen Verlust und packte den Dieb. Dieser fiel vor dem Verhafteten auf die Knie und bat ihn in flehendem Tone, er möge ihn doch gehen lassen, es sei das erste Mal, daß er eine derartige That begehe. Auch eine in dem gleichen Abteil sitzende Dame bat den Verhafteten, er möge dem Mann doch nichts thun. Die Dame machte sich durch diese Aeußerung der Mitwisserschaft schuldig und

wurde auf telegraphische Requisition von Mannheim aus bei der Ankunft des D-Buges in Mainz festgehalten. Bei dem Verhöre stellte sich jedoch heraus, daß die Dame mit dem Diebe in keinerlei Beziehung steht; sie wohnt in Wiesbaden, war auf der Heimkehr von einer Bergnügungsreise begriffen und hatte die Bitte, den Dieb laufen zu lassen, nur aus Mitleid mit diesem geäußert. Sie wurde deshalb nach längerem Verhör bald wieder auf freien Fuß gesetzt. Der in Mannheim verhaftete Dieb gab an, er heiße Hartha Mendel und sei aus Rumänien. Er zeigte auch auf diesen Namen lautende Legitimationspapiere vor, jedoch stellte sich heraus, daß das in den Papieren enthaltene Signalement mit dem Aeußern des Verhafteten nicht übereinstimmte. Auf dringlichen Vorhalt gab der Verhaftete schließlich zu, daß seine Angaben falsch seien. Er heiße vielmehr Henry Coole, sei Belgier und wohne in Brüssel. Er gab zu, schon 8 Mal wegen Taschendiebstahls bestraft zu sein. Coole hat die D-Bug-Diebstähle gewöhnlich ausgeführt. Wahrscheinlich hat man in ihm den Verbrecher ertwischt, der in der letzten Zeit wiederholt die D-Büge mit seinen Diebereien unsicher machte.



Die billigste Tageszeitung

in Wiesbaden ist der täglich Nachmittags,
Sonntags in 2 Ausgaben erscheinende

Wiesbadener Generalanzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bezugspreis: 50 Pfg. monatlich
(Bringerlohn 10 Pfg.)

Vollständig redigirtes unparteiisches
Blatt mit 3 wöchentlichen Gratisbeilagen ferner
2 Eisenbahnfahrplänen und 1 Wandkalender.

Die ständesamtlichen Nachrichten,
die Kurhausprogramme, sowie alle städtischen
Bekanntmachungen erscheinen zuerst im
„Wiesbadener Generalanzeiger“ und werden
von anderen hiesigen Blättern — meist verz-
spätet — unserem Amtsblatt nachgedruckt.



Telegramme und letzte Nachrichten.

König Eduard.

* **London, 1. Juli.** Das gestern Abend ausgegebene Bulletin über das Befinden des Königs verzeichnet weitere Fortschritte in der Genesung. Gestern Abend fand im Buckingham-Palast ein Familien-Diner statt.

* **London, 1. Juli.** Wie versichert wird, kann das Datum der Krönungsfeier zwar nicht ganz genau festgestellt werden, aber es scheint nunmehr sicher, daß die Feier im Monat September stattfinden kann. Gestern wurde der Befehl erteilt, die Westminster-Abtei in ihrem gegenwärtigen Zustande zu belassen, damit die jegige Ausbesserung noch im September verwendet werden kann. (All diese Bestimmungen sind im gegenwärtigen Moment verfrüht. Die Red.)

Die russischen Bauernunruhen.

* **Petersburg, 1. Juli.** Nachdem alle polizeilichen und militärischen Maßnahmen behufs Unterdrückung der Bauern-Unruhen sich als wirkungslos erwiesen haben, befiehlt ein kaiserlicher Ukas dem geistlichen Consistorium zu Petersburg, durch die Geistlichkeit beim Sonn- und Feiertags-Gottesdienst, sowie bei der Vornahme sonstiger kirchlicher Acte den Gemeindegliedern einzuflohen, daß sie den von Gott und dem Baren eingesetzten Behörden unbedingte Folge zu leisten haben und daß sie nicht auf solche Leute hören sollen, die nur beabsichtigen, ihnen Schaden zuzufügen.

Die Pest.

* **Constantinopel, 1. Juli.** Hier sind vier Pestfälle vorgekommen. Der Sanitätsrath hat alle nothwendigen Maßnahmen ergriffen.

Bahnunglück.

* **Bukarest, 1. Juli.** Der von Galatz nach hier abgegangene Personenzug ist zwischen den Stationen Bloești und Brazi entgleist. Zwei Personen wurden getödtet und vier schwer verletzt.

Ein Circusbrand.

* **Trient, 1. Juli.** Der hier Vorstellungen gebende Circus Bava ist gestern Nachmittag vollständig niedergebrannt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Der Aufstand auf Haiti.

* **Saint-Pierre, 1. Juli.** Die Lage wird ernst. Das Gerücht geht um, daß die Revolutionäre auf die Stadt Louisbourg. Der Kreuzer „Crete a Pierrot“ hat ein Ultimatum, welches die Beschießung der Stadt androht, abgejandt.

* **Semlin, 1. Juli.** Trotz der augenblicklichen besseren Witterung richtet das Hochwasser in Süd-Ungarn noch immer großen Schaden an.

* **Paris, 1. Juli.** Der Matin meldet aus Liverpool: Die Reise des Finanzministers Witte ins Ausland ist bis zum Herbst verschoben worden.

* **Marzelle, 1. Juli.** Die letzte Post aus Siam überbringt die Meldung, daß die siamesischen Truppen die neutrale Grenze überschritten haben. Der französische Gesandte in Bangkok hat die Rückberufung der siamesischen Truppen verlangt. Diese Truppen werden von japanischen Offizieren befehligt.

* **London, 1. Juli.** Daily Mail meldet aus Petersburg: Die russische Regierung hat einer englischen Gesellschaft die Concession zum Bau einer Eisenbahn von Lomsk nach Taschbent erteilt. Die Hälfte der Mitglieder des Verwaltungsrathes muß aus Rußien bestehen, die andere Hälfte können Engländer sein.

* **London, 1. Juli.** Gestern Abend fand unter dem Vorsitz Chamberlains die erste Sitzung der vereinigten Kolonialminister statt. Das Programm, welches in dieser Konferenz zur Verathung gelangt, umfaßt die politischen, die militärischen und die Handelsbeziehungen zwischen England und den Kolonien. Sämtliche Morgenblätter sind einig darüber, daß dieses Programm große Schwierigkeiten bietet.

* **Rom, 1. Juli.** Ein Telegramm aus Porto de Mago an das Journal d'Italia berichtet, daß die Arbeiter der Hüttenwerke der Insel Elba in den Ausstand getreten sind. Die Lage ist sehr kritisch, Truppen sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung dorthin berufen.

* **Tientsin, 1. Juli.** 400 Mann französische und 200 Mann deutsche Truppen haben gestern die Stadt geräumt.

* **St. Helena, 1. Juli.** Eine große Anzahl Buren-Gefangener haben gestern den Eid der Treue abgelegt. Unter ihnen befindet sich auch General Cronje.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Hommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Mit gutem Recht

erschent sich Herzog's Kaffee-Würze bei den
Hausfrauen großer Beliebtheit, denn sie
gibt dem Kaffee einen ausgezeichneten Ge-
schmack und eine schöne Farbe.

18/170

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 1. Juli 1902.

Geboren: Am 25. Juni dem Herrschaftskutscher Philipp Meier e. S., Adolf Wilhelm. — Am 29. Juni dem Schreinergehilfen Wilhelm Krah e. S., Karl Johann. — Am 28. Juni dem Tagelöhner Wilhelm Fröhlich e. L., Marie. — Am 24. Juni dem Lehrer Karl Henkel e. S., Adalbert Constantin Walter Wilhelm. — Am 25. Juni dem Tagelöhner Wilhelm Schäfer e. S., Heinrich.

Aufgegeben: Der Oberkellner Max Rausch hier mit Caroline Barwick hier. — Der Bildhauergehilfe Wilhelm Steinbusch hier mit Anna Hanjon hier. — Der Schuhmachergehilfe Friedrich Oberhinninghofen hier mit Anna Schmittel hier.

Verheiratet: Der Kaufmann Karl Baer hier mit Margarethe Gahn hier. — Der Metzgergehilfe Jakob Strad hier mit Marie Funk hier. — Der Müllergehilfe Josef Schneider hier mit Elisabeth Quind geborene May hier. — Der Kutscher Johann Hadenstiel hier mit Minna Breitung hier. — Der Herrschaftsknechtmeister Gustav Schwanz hier mit Anna Zerkas hier. — Der Maschinenarbeiter Ernst Dorich hier mit Anna Krill hier.

Gestorben: Am 30. Juni Tagelöhner Philipp Berg, 21. J.

Rgl. Standesamt.

Wäsche für Neugeborene

empfehlen in reicher Wahl

Baby-Artikel

zu Gelegenheitsgeschenken, in jeder Preislage

Carl Claes 8979

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 3.

Telegraphischer Coursbericht der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgetheilt von der Wiesbadener Bank, S. Bismarck & Söhne, Wehrgasse 8.

	Frankfurter Anfangs-Cours vom 1. Juli 1902.	Berliner
Oester. Credit-Action	218.40	213.—
Disconto-Commandit-Anth.	184.90	185.—
Berliner Handelsgesellschaft	157.75	—
Dresdner Bank	144.70	144.60
Deutsche Bank	208.30	—
Darmstädter Bank	—	137.50
Oester. Staatsbahn	150.30	150.40
Lombarden	17.70	17.40
Harpener	172.50	172.40
Hibernia	169.50	169.50
Gelsenkirchener	—	169.30
Bochumer	189.50	189.70
Lanarhütte	197.50	197.50
Tendenz: unverändert.		

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mainknechtstraße 8.

Nr. 151.

Mittwoch, den 2. Juli 1902.

17. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll eine **Ecke der Humboldt- und Beethovenstraße belegene städtische Bauplatzfläche** in dem **Rathhause** hier, auf **Zimmer Nr. 55**, öffentlich meistbietend **versteigert** werden.

Eine Zeichnung und die Bedingungen liegen auf **Zimmer No. 51** daselbst zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 17. Juni 1902.

Der Magistrat.
In Vert.: Körner.

7443

Bekanntmachung

Donnerstag den 3. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben von **Johann Rauschenberger** ihr zu **Clarenthal** belegenes einstöckiges Wohnhaus nebst 6 ar 61,25 qm Hofraum und Gebäudelände in dem **Rathhaus**, **Zimmer No. 55**, abtheilungshalber zum zweiten und letzten Mal freiwillig **versteigern** lassen.

Wiesbaden, den 24. Juni 1902.

Der Oberbürgermeister.
J. B. Körner.

7719

Bekanntmachung.

Mittwoch den 2. Juli d. Js., Vormittags 9 Uhr, soll die diesjährige **Grasung** von den städtischen Wiesen im **Nabengrund** — ca. 112 Morgen — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend **versteigert** werden.

Zusammenkunft **Vormittags 9 Uhr** bei der **Leichtweidhöhle**.

Wiesbaden, den 26. Juni 1902.

Der Magistrat.

7791

Verdingung.

Die **Renovierung der sämtlichen Fagaden**,
a) des **Schulgebäudes Schulberg No. 10, Looß I** und
b) des **Schulgebäudes Schulberg No. 12, Looß II**
hierfür soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung **verdingung** werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der **Vormittagsdienststunden** auf dem **Bureau für Gebäudeunterhaltung**, **Friedrichstraße 15**, eingesehen, die **Verdingungsunterlagen** auf **Zimmer No. 1** daselbst gegen **Barzahlung** oder **bestellgeldfreie Einzahlung** von **50 Pfg.** und zwar bis zum **12. Juli 1902** bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift **„G. II. 8 Def. Looß I und II“** versehene Angebote sind spätestens bis **Montag, den 14. Juli 1902, Vormittags 10 Uhr,**

hierher **einzureichen**.

Die **Eröffnung der Angebote** erfolgt in **Gegenwart** der etwa **erscheinenden Anbieter**.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten **Verdingungsformular** eingereichten Angebote werden **berücksichtigt**.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 28. Juni 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau,
Bureau für Gebäudeunterhaltung.

7971

Bekanntmachung.

In der **Gasfabrik** an der **Mainzerlandstraße** sind nachstehende **Arbeiten** und **Lieferungen** zu vergeben.

1. **Lüfters und Anstreicherarbeiten,**
2. **Verschiedene Schlosserarbeiten,**
3. **10.000 kg gußeiserne Postamente u. Säulen;**
4. **8500 kg Trägerdeckenkonstruktion.**

Die der **Vergabung** zu Grunde gelegten **Bedingungen** und **Zeichnungen** können an **Wochentagen** von **11—1 Uhr Vormittags** auf dem **Baubureau der Gasfabrik** an der **Mainzerlandstraße No. 4** eingesehen und die zu verwendenden **Angebotsformulare** daselbst in **Empfang** genommen werden.

Die **Angebote** sind **verschlößene** und mit entsprechender **Aufschrift** versehen bis spätestens **Mittwoch, den 3. Juli d. Js., Mittags 12 Uhr,** bei der **Direction**, **Marktstraße 16**, **Zimmer No. 6**, **einzureichen**.

Wiesbaden, den 25. Juni 1902.

Die **Direction**
der **Stadt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.**

7777

Bekanntmachung.

Um vielfach vorgekommenen **Irthümern** für die Folge **vorzubeugen**, werden die **Hauseigenen** wiederholt darauf **aufmerksam gemacht**, daß die **Beiträge** für die **Hausleichte-Abfuhr** durch die **städtische Steuerkasse** so **lange** weiter **erhoben** werden, bis eine **definitive Abmeldung** beim **Stadt-
bauamt**, **Zimmer Nr. 69** erfolgt ist.

Die **Abmeldung** ist **erforderlich** sowohl beim **Austritt** aus dem **Abonnementsverhältnis**, als auch beim **Verkauf** des betreffenden **Hauses**.

Wiesbaden, den 1. Juli 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die **Arbeiten** und **Lieferungen** zur **Ausführung** der **Entwässerungsanlage** für die **Erweiterungsbauten der
Gasfabrik** (Looß II) sollen im Wege der öffentlichen **Ausschreibung** **verdingung** werden.

Angebotsformulare, **Verdingungsunterlagen** und **Zeichnungen** können während der **Vormittagsdienststunden** im **Rath-
haus** **Zimmer Nr. 75a** eingesehen, die **Verdingungsunterlagen** **ausschließlich** **Zeichnungen** auch von **Zimmer 57** gegen **Bar-
zahlung** oder **bestellgeldfreie Einzahlung** von **50 Pfg.** bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender **Aufschrift** versehene **Angebote** sind spätestens bis

Montag, den 14. Juli 1902, Vormittags 11 Uhr,

hierher **einzureichen**.

Die **Eröffnung der Angebote** erfolgt in **Gegenwart** der etwa **erscheinenden Anbieter**.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten **Verdingungsformular** eingereichten Angebote werden **berücksichtigt**.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 30. Juni 1902.

Stadtbauamt,

Abtheilung für Kanalisationswesen.

Stadt. Volksskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den **Volksskindergarten** sollen **Hospitantinnen** **angenommen** werden, welche eine auf alle Theile des **Dienstes** sich **erstreckende Ausbildung** erhalten, so daß sie in die **Lage** kommen, sich **später** als **Kindergärtnerinnen** in **Familien** ihren **Unterhalt** zu **verschaffen**.

Vergütung wird nicht **gewährt**.

Anmeldungen werden im **Rathhaus**, **Zimmer No. 12**, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, **entgegengenommen**.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

Der Magistrat.

7541

Bekanntmachung.

Die ledige **Elise Dori**, geboren am 29. Mai 1878 zu **Wiesbaden**, zuletzt **Wellrichtal** wohnhaft, **entzieht** sich der **Fürsorge** für ihr **Kind**, so daß daselbe aus **öffentlichen** **Mitteln** **unterhalten** werden muß.

Wir **bitten** um **Wittheilung** ihres **Aufenthaltsortes**.

Wiesbaden, den 27. Juni 1902.

Der Magistrat. — **Armenverwaltung.**

3791

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als **unbegründet** zurückgewiesener **Beschwerden** werden die **Herren Interessenten** darauf **aufmerksam** gemacht, daß für **an** und **für** sich **accipienstliche** **Gegenstände** mit **Rücksicht** auf deren **ausländischen Ursprung** eine **Befreiung** von der **Accise** auf Grund **vorgelegter Zoll-
quittungen** oder **zoll- und steueramtlicher Bescheinigung** selbstverständlich nur **soweit** **gewährt** werden kann, als der **Nachweis** der **Identität** der hier **einführenden** mit der **an** einem **anderen Orte** **verkauften Waare** **unzweifelhaft** **geführt** ist. Dieser **Nachweis** kann in der **Regel** uns **insbesondere** bei **allen** **Waaren**, welche **nicht** **an** einem **Grenzorte** **verkauft** und **von dort** **aus** in **unmittelbarem zeitlichen Anschlusse** an die **Verzollung** in **ununterbrochenem Transport** **hierher** **befördert** worden sind, nur dann als **erbracht** **angesehen** werden, wenn die **betreffenden Waaren** mit **zollamtlichem Verschlusse** **hier** **eingehen**.

Für die **Herren Interessenten** dürfte es sich **daher** zur **Vermeidung** von **Weiterungen** empfehlen, bei **Bestellung** **ausländischer Waaren** der in **Frage** **stehenden Art** zu **verlangen**, daß dieselben **hier** **am** **Platz** **verzollt** werden, was der **Abfender** **dadurch** **erreichen** kann, daß er dem **betreffenden Frachtbefehl** etc. den **Bemerkung** „zur **Verzollung** in **Wiesbaden**“ **beifügt**.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:
v. Zell.

Vorstehendes wird **hierdurch** **wiederholt** zur **Kenntnis** der **Betheiligten** **gebracht**.

Wiesbaden, den 28. Februar 1901.

Der Erste Bürgermeister:
v. Zell.

8990

Bekanntmachung.

Zur **Warnung** des **Publikums** vor den **Uebertretungen** werden nachstehend die den **Schutz** des **Waldes** vor **Bränden** **begleitenden** **Strafbestimmungen** **hiermit** zur **öffentlichen Kenntniss** **gebracht**:

§ 368. No. 6 des **Reichs-Strafgesetzbuches**:
Mit **Geldstrafe** bis zu **sechzig Mark** oder mit **Haft** bis zu **14 Tagen** wird **bestraft**, wer an **gefährlichen Stellen** in **Wäldern** oder **Heiden** oder in **gefährlicher Nähe** von **Gebäuden** oder **feuerfahrenden Sachen** **Feuer** **anzündet**.

§ 44 des **Feld- und Forstpolizei-Gesetzes** vom 1. April 1880.
Mit **Geldstrafe** bis zu **fünfzig Mark** oder mit **Haft** bis zu **14 Tagen** wird **bestraft**, wer:

1. mit **unverwahrtem Feuer** oder **Licht** den **Wald** **betrifft** oder sich **demselben** in **gefährlicher Weise** **nähert**,
2. im **Walde** **brennende** oder **glühende Gegenstände** **fallen** **läßt**, **fortwirft** oder **unvorsichtig** **handhabt**,
3. **abgesehen** von den **Fällen** des § 368 No. 6 des **Strafgesetzbuches** im **Walde** oder in **gefährlicher Nähe** **deselben** im **Freien** ohne **Erlaubnis** des **Ortsvorstehers**, in **dessen Bezirk** der **Wald** **liegt**, in **Königlichen Forsten** ohne **Erlaubnis** der **zuständigen Forstbeamten** **Feuer** **anzündet** oder das **gestattete** **Rähen** **angezündete** **Feuer** **gehörig** zu **beaufsichtigen** oder **auszulöschen** **unterläßt**.

4. **abgesehen** von den **Fällen** des § 360 No. 10 des **Strafgesetzbuches** bei **Waldbränden**, von der **Polizeibehörde**, dem **Ortsvorsteher** oder deren **Stellvertreter** oder dem **Forstbesitzer** oder **Forstbeamten** zur **Hilfe** **erfordert**, **keine Hilfe** **leistet**, **obgleich** er der **Aufforderung** ohne **erhebliche eigene Noth** **helfen** **konnte**.

§ 17 der **Regierungs-Polizeiverordnung** vom 6. Mai 1882.

Mit einer **Geldstrafe** bis zu **10 Mark**, im **Unermögenschfalls** mit **verhältnismäßiger** **Haft** wird **bestraft**, wer in der **Zeit** vom **15. März** bis **15. Mai** bei **trockenem Wetter** **außerhalb** der **Wege** in einem **Walde** **Cigarren** oder aus einer **Pfeife** ohne **geschlossenen** **Deckel** **raucht**.

Wiesbaden, 1. März 1902.

Der Polizei-Präsident:
A. Prinz von Ratibor.

Wiesbaden, 26. Mai 1902.

Der Magistrat.

6498

Bekanntmachung.

betr. die zum **Transport** **accipienstlicher Gegenstände** in die **Stadt** zu **benutzenden Straßen**.

Für die **Zufuhr** **accipienstlicher Gegenstände** zu den **Accise-Erhebungsstellen** werden außer den im § 4 der **Accise-Ordnung** für die **Stadt Wiesbaden** **genannten Straßen** noch **folgende Straßen** pp. zur **Benutzung** **frei** **gegeben**:

A. Zur **Accise-Erhebungsstelle** beim **Haupt-Accise-Amt** in der **Neugasse**.

1. **Niebricher Chaussee**: Die **Adolphsallee**, die **Göthestraße**, die **Nicolassstraße**, über die **Rheinstraße**, **Bahnhofstraße**, den **Schillerplatz**, die **Friedrichstraße** bis zur **Neugasse**, oder die **Marixstraße**, über die **Rheinstraße**, die **Kirchgasse**, die **Friedrichstraße** bis zur **Neugasse**, dann durch dieselbe zum **Accise-Amt**;

2. **Schwalbacher- oder Blatter- oder Limburger Chaussee**: die **Lahn- und Karstraße**, die **Seerobenstraße**, den **Sedanplatz**, den **Bismardring**, die **Wiesstraße**, die **Schwalbacherstraße**, die **Friedrichstraße** bis zur **Neugasse** durch diese zum **Accise-Amt**.

3. **Sonnenberger Vicinalweg**: den **Vingertweg**, die **Marktstraße**. — Für **Transportanten** zu **Fuß**, den **Kirchplatz**, die **Wilhelmstraße**, **Große Burgstraße**, den **Schloßplatz**, die **Marktstraße**, **Mainzerlandstraße**, die **Neugasse**. — Für **Subjekte**, die **Paulinenstraße**, die **Vierstädterstraße**, **Frankfurterstraße**, über die **Wilhelmstraße**, **Friedrichstraße**, bis zur **Neugasse**, dann durch dieselbe — zum **Accise-Amt**.

B. Zur **Accise-Erhebungsstelle** in den **Schlachthausanlagen**:

1. **Frankfurterstraße**: die **Leisingstraße**, den **Gartenfeldweg**, die **Schlachthausstraße** zu den **Schlachthausanlagen**, ferner die **Mainzerlandstraße** bis in **Höhe** der **Schlachthausanlagen**, über den **Verbindungsweg** zu den **Schlachthausanlagen**;

2. **Niebricher Chaussee**: die **Adolphsallee**, die **Göthestraße**, über den **Bahnübergang**, den **Gartenfeldweg**, die **Schlachthausstraße** zu den **Schlachthausanlagen**;

3. **Sonnenberger Vicinalweg**: die **Verderstraße**, die **Göthestraße**, den **Bahnübergang**, den **Gartenfeldweg**, die **Schlachthausstraße** zu den **Schlachthausanlagen**;

4. **Schwalbacher- oder Blatter- oder Limburger Chaussee**: die **Lahn- und Karstraße**, die **Seerobenstraße**, den **Sedanplatz**, **Bismardring**, die **Wiesstraße**, **Schwalbacherstraße**, **Rheinstraße**, den **Gartenfeldweg**, die **Schlachthausstraße**, zu den **Schlachthausanlagen**.

5. **Sonnenberger Vicinalweg**, den **Vingertweg**, die **Marktstraße**, **Paulinenstraße**, **Vierstädterstraße**, **Frankfurterstraße**, **Wilhelmstraße**, den **Gartenfeldweg**, die **Schlachthausstraße** zu den **Schlachthausanlagen**.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.
In Vert.: Zell.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen **hiermit** zur **öffentlichen Kenntniss**, daß das **städtische Leihhaus** **dahier** **Darlehen** auf **Pfänder** in **Beträgen** von **2 Mk.** bis **2100 Mk.** auf **jede beliebige Zeit**, **längstens** **aber** auf die **Dauer** eines **Jahres**, **gegen 10 pCt.** **Zinsen** **gibt** und daß die **Tagetore** von **8—10 Uhr Vormittags** und von **2—3 Uhr Nachmittags** im **Leihhaus** **anwesend** **sind**.

Die **Leihhaus-Deputation**.

Bekanntmachung

Von dem Feldwege zwischen der Emserstraße und der Philippsbergstraße, No. 9180 des Lagerbuchs, soll der auf dem Plane mit rother Farbe angelegte Theil von A-B eingezeichnet werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Bauordnungs-Gesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 12. d. Mts. beginnenden Frist von vier Wochen bei dem Magistrat schriftlich einzulegen, oder im Rathhause, Zimmer No. 51, zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 7. Juni 1902.

Der Oberbürgermeister.
In Betr.: Körner.

7136



Mittwoch, den 2. Juli 1902.

Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

1. Choral: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“.
2. Ouverture zu „Der Brauer von Preston“ Adam.
3. Scheiden und Leiden, Lied Truhn.
4. Walzer aus „Militaria“ Hertel.
5. Die Fischerinnen von Procida, Tarantello Raff.
6. Potpourri aus „Der Troubadour“ Verdi.
7. Zigeunerbarren-Quadrille Joh. Strauss.

Abonnements - Konzerte

ausgeführt von der

Kapelle des I. Badischen

Leib-Grenadier-Regiments No. 109,

unter Leitung des Königl. Musikdirektors
Herrn Adolf Beutige. (Begründer der historischen Concerte.)

Nachm. 4 Uhr:

1. Yaj-Yaj! Ungarischer Marsch Maxa.
2. Ouverture zu „Jephtha in Aulis“ (Nach der französischen Muster-Partitur (Richault), neu korrigirt und mit Vortragszeichen versehen Gluck.
3. Ave Maria Schubert.
4. L'Algerienne, Mazurka (neu) Diodot.
5. Fantasie aus „Hensel und Gretel“ Busch.
6. Danse macabre (Todtentanz) Poème Symphonique Saint-Saëns.
7. Finale aus „Macbeth“ Verdi.
8. Kirchtagsbilder aus Kärnten Koschat.

1) Am Morgen. — 2) Schützenmarsch. — 3) Die Wallfahrer. — 4) Unter den „Bläuen“. — 5) Liebes-scene. — 6) Reim Bachwirth. — 7) Der Heim-marsch.

Abends 8 Uhr:

1. Auf hoher Warte! Badischer Jubiläumsmarsch. Gageur.
2. Ouverture zu „Donna Diana“ Reznicek.
3. Perlen aus dem Musik-Drama „Die Götter-dämmerung“ Wagner.
4. Regentropfen-Walzer (neu) Zieher.
5. Erster Satz aus der Sonate pathétique Beethoven.
6. Variationen über „Deutschland über Alles“ für sämtliche Solo-Instrumente nach Haydn.
7. Gesänge, Fest- und Kriegsmusik vom Mittel-alter bis auf unsere Zeit Beutige.

„Wilhelmus von Nassau.“ Siegesgesang. — Hildebrandlied. Das älteste, uns vollständig bewahrte Volkslied über die germanische Heldensage aus dem 13. oder 14. Jahrhundert. — Ein Aufzug. Ende des 17. Jahrhunderts. — Churfürstlicher Zapfenstreich für Querflöten und Trommeln (1782). — Marsch von König Friedrich dem Grossen (1712 bis 86). — Hubertusfanfare (um 1700). — Bayrische Trauerparade. Anfang des 19. Jahrhunderts. — Marsch der Pappenheimer aus dem 30jährigen Krieg. — Mantellied. — Präsentirmärsche. — Erster Batl. Garde (1806). — Signal-Marsch. — Parade-marsch der Spielleute. — Vormarsch der Kolonnen mit den Klängen des Marsches „Infanterie-Regiment Leopold von Hohenstaufen“, componirt von Stamitz in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts. — Gebet vor der Schlacht. — Gebet in der Schlacht. Die Lützower nahen heran. Freudenruf der Kriegsgeschaaren. Retraite der Cavallerie nach uralten Traditionen, zur Zeit des Grossen Kurfürsten besonders beliebt. — Hymne.

8. Die Musik kommt! Ueberbrett-Marsch Strauss.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Freitag, den 4. Juli 1902, ab 8 Uhr Abends:

Nur bei geeigneter Witterung

Grosses Gartenfest.

DOPPEL-KONZERT

Amerikanisches National-Konzert.

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

(Herzoglicher Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker).

Belauchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Von 7 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher reservirt.

Eine rothe Fahne am Kurhaus zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Bei ungeeigneter Witterung findet Amerikanisches National-Konzert im grossen Saale statt.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10¹⁵, Kastel-Mainz 11¹⁵, Rheingau 11¹⁵, Schwalbach 11¹⁵.

Fremden-Verzeichniss

vom 1. Juli 1902 (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32
Lotichius, St. Goarshausen
Bolz, Ellwangen
Veen m. Fam., Haarlem
Warnecke, Berlin
Hansen, Frl., Kopenhagen

Aegir, Thelemannstrasse 5
Hartenstein Darmstadt
Sanders Poll m. Fr., Amster-dam
v. Stritzky m. Fr., Riga

Bahnhof-Hotel
Rheinstrasse 23.
Mühlendorfer, Bad Nauheim
Knack, Stettin
van der Vew, den Haag
Hunter, London

Hotel Bender,
Häfnergasse 10.
Feuser, Rittergut Horbell
Gerk, Fr., Fechenheim
Weil, Fr., Fechenheim
Weil, Frl., Fechenheim
Bauer l. Fr., Mühlheim
Berchmann, 2 Frl., Pfung-stadt
Ganso m. Fr., Darmstadt

Block, Wilhelmstr. 34.
Roth, m. Fr., Chemnitz
Lobbeck, m. Tocht., Wanne
v. Schmeling, Strassburg

Schwarzer Rock,
Kranzplatz 12.
Freiwirth m. Fr., München
Lüdy Berlin
Böhmer, Stettin
Lohoff, Frl., Lüdenscheid
Arntz, Cleve
Steinchen, Königsberg
Sinogowitz, Fr., Braunschweig

Dr. Baumges
Sonnenbergerstrasse 29.
Sippel, Göttingen
Häsing Köln
Bruckner Aachen

Braunbach, Saalgasse 34
Seibel, Arzheim

Dahlheim, Taunusstr. 15
Tigges, Holzminde
Kress, Stuttgart
Preu, Frl., Sülzhagen
Runge m. Fr., Sülzhagen

Deutsches Haus,
Hochstrasse 22
Martin, Frl., Frankfurt
Schmidt m. Fr., Elberfeld
Caschetsky, Frl., Prag
Croner, Frl., Köln
Rauschenberger, Frl., Würz-burg

Ohler, Frl., Merchenheim
Andersen, Belgiz
Müller m. Fr., Hamburg
Grob, Frl., Frankfurt
Schmidt Frl., Dietkirchen

Dietenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44
Herz, Santiago di Chile
Contag Wilmsdorf
Kramer Berlin

Finhorn, Marktstrasse 30
Tillmann Werden
Rosenthal Berlin
Oppenheimer, Fr., Grumbach
Barth m. Fr., Stuttgart
Erhard m. Fr., Stuttgart
Pürst m. Fr., Berlin
Gau, Berlin
Papst, Köln
Crott, Aachen
Ganser, Breisig
Eck, Köln
Weinberg, Hannover

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse
Wilhelm, Stuttgart
Künemund, Stuttgart
Grob, Barmen
Grob, Frl., Barmen
Merker, Saargemünd
Schmidt, Geraberg
Leopold, Pirmasens
Kauffholz, Stuttgart
Bundschuh, Stuttgart
Glockler, Santander
Hildebrandt, Amerika
Thill, Köln
Weltersdorff, Strassburg

Engel, Kranzplatz 6
Ellas, Fr. m. Tocht., Dortmund
Gütschow, m. Tocht., Lübeck

Englischer Hof,
Kranzplatz 11
Nogueira m. Fr., Rio de Janeiro
Sin. Hamburg
Streeper, Fr., Washington
Piatowski, Cerekien
Stockmann m. Fr., Döbeln

Erhprinz,
Mauritiusplatz 1
Reinke, Berlin
Gieschel, Berlin
Andratt, Wien
Block, Babenhäusen
Naeken, m. Fr., Köln

Hotel Fuhr
Geisbergstr. 3
Hartwig, Frl., Hamburg

Feldmann m. Fr., Dümptla
Kaufmann, Kolberg
Knobloch, Köln

Grüner Wald,
Marktstrasse
Koch m. Fr., Stuttgart
Roell m. Fr., Schw. Gemünd
Hünfeld, Hamburg
Koopmann, Amsterdam
Rapp, Stuttgart
Munio, Chile
Venter, Stuttgart
Strauss, Stuttgart
Reichardt, Stuttgart
Freudenberger, Göppingen
Bruckmann, Köln
Dahm, m. Fam., Stuttgart
Meufeld, Berlin

Schöffel, Stuttgart
Hutt, Stuttgart
Schoetel, Wulfrath
Wellers, Krefeld
Szamadtak, Berlin
Rapp, Stuttgart
Rieuzle, 2 Hrn., Stuttgart
Schoeffel m. Fr., Stuttgart
Schoeffel m. Fr., Stuttgart
Barth m. Fr., Stuttgart
Gross, Berlin
Krele, Prag
Bozon, Lyon
Paulus, Hanau
Wagner, Stuttgart
Meirowsky, Berlin
Schäfer, Strassburg
Beringer, Stuttgart
Grumbach, Wien
Brammer, Wien

Heertz m. Fr., Wetzlar
Herzog m. Sohn, München
Sekels, m. Fr., Montabaur
Kluge, Berlin
Rothaar, Hamburg
Pot, 2 Hrn., Vlaardingen
Kessler, Kaiserslautern
Gott, Wien
Hübner, Wien
Meyer, Wien
Langer, Berlin
Schulder, Wald
Guggenheimer, München
Künzelberg, Olpe
Moll, Köln
Hartmann, Köln
Seegers, Berlin

Hahn, Spiegelgasse 15.
Andremxiour, Berlin
Schneider m. Fr., Treis
Frieckel m. Fr., Bielefeld

Happel, Schillerplatz 4
Arth, Frl., Giessen
Martin m. Fr., Stuttgart
Buchner, Burgdamen
Sandfoss, Leipzig
Stauf, m. Fr., Braunschweig
Ebert m. Schwester, Köln
Rothmann m. Fr., Köln
Lieber, m. Fr., Hamburg
Sigmund Fr. m. T., Hamburg
Ehemann, Luxemburg
Neuland m. Fr., Basel
Becht, m. Kind, Mainz
Krämer, Frl., Mainz
Bendmann, Berlin

Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.

Zaun, Donnhagen
Schüll, Frl., Düren
Schüll, Düren
Zanders m. Fr., Berg-Gladbach
von Können, Soest
van der Veen m. Fr., Arnheim
Zanders m. Fr., Berg-Gladbach
Tyrtow, Petersburg
Tyrtow, Frl., Petersburg

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Nichterlein, Fr. m. Bed., Berlin
Kern, Bonn
Haege, Bonn
Carpentier, Nenaix
Nichterlein m. Fr., Berlin

Kaiser Friedrich
Ockrug, Stuttgart
Kettenbach, Stuttgart
Drautz, Heilbronn
Möisinger, Stuttgart
Martin, Stuttgart
Böhlinger, Stuttgart
Eisenmenger, Ludwigsburg
Speidel, Stuttgart
Bühl, Stuttgart
Schimpf, Ulm
Schreiber, Stuttgart
Bartenbach, Stuttgart
Ammer, Stuttgart
Mayer, Stuttgart
Ammer, Stuttgart
Weidner, Stuttgart
Albrecht, Stuttgart
Seeger, Stuttgart
Mehl, Stuttgart
Lendner, Stuttgart
Reissner, Ludwigsburg
Hopf, Stuttgart
Matten, Stuttgart
Mayer m. Fr., Stuttgart
Müller, Frl., Köln
Klein, Pfullendorf

Reichspost,
Nicolastrasse 16
Niemann, Eisenach
Grunwald, Stuttgart
Rosenthal, Kaiserslautern
Zanterer, Frl., Innsbruck
Rues, Heidelberg
Zanterer, Frl., Heidelberg

Tunning m. Fr., Charlotten-burg
Thuma, Reichenberg
Tanzer, Reichenberg
Koopmann, Urecht
Crysander m. Fr., Gummers-bach

Henkel, Stuttgart
Pite, Stuttgart
Mathys, Stuttgart
Partsch, Stuttgart
Bastian, Stuttgart
Mahnke, Stuttgart
Kerner, Stuttgart
Heine, Stuttgart
Sauter, Stuttgart
Krämer, Stuttgart
Wagner, Fr. m. 2 Töcht., Stutt-gart
Speidel, Fr. m. 2 Töcht., Stutt-gart

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8

Barth, Berlin
Stutzbach, Naumburg
Pall, Stuttgart
Alter m. 3 Töcht., Stuttgart
Flett, Stuttgart
Flemer, Stuttgart
Kinderlen, Stuttgart
Schmidt, Stuttgart
Lang, Stuttgart
Hopf, Stuttgart
Wolf, Stuttgart
Hoser, Stuttgart
Schilke m. Tocht., Berlin
Pollmann, Frl., Maxloh
Tostmann, Mainz
Hoffmann, Mainz
Heine, Hannover
Pflüger, Burgdamm
Ketzer, Goslar

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zwecks Vornahme von Wasserleitungsarbeiten bleibt die Bierstädterstrasse in Sonnenberg vom Gailhaus „zur Krone“ bis zum sog. „Hammelsgraben“ von Montag den 7. Juli 1902 ab bis auf Weiteres für den Fahrverkehr polizeilich gesperrt.

Sonnenberg, den 30. Juni 1902.

Die Ortspolizeibehörde.

Schmidt, Bürgermeister.

8019

Bekanntmachung.

Zwecks Vornahme von Wasserleitungsarbeiten bleibt die Burgstrasse in Sonnenberg von Donnerstag, den 3. Juli 1902 ab bis auf Weiteres für den Fahrverkehr polizeilich gesperrt.

Sonnenberg, den 30. Juni 1902.

Die Ortspolizeibehörde.

Schmidt, Bürgermeister.

8020

Bekanntmachung.

Montag, den 7. Juli 1902, werden in dem Versteigerungsbüro, Kirchgasse 23 „Zu den drei Kronen“ dahier von 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags nachstehende Gegenstände als:

1. 600 Meter prima Herren- und Damen-Costüme- und Mantelstoffe in passenden Coupons für Herren, Damen- und Kinder-leider,
2. 300 Meter prima Seidenstoffe in Coupons für Costüme, Blousen u. dgl.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Versteigerung bestimmt.

Triller,

Gerichtsvollzieher fr. A.

Friedrichstraße 50.

8028

Israelitische Cultusgemeinde.

Die Mitglieder unserer Gemeinde werden hiermit zu einer Gemeindeversammlung

auf Sonntag, den 13. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, im Gemeindefaale höflich eingeladen.

Tagesordnung:

Genehmigung der auf Grund der Ruhegehaltsordnung vom Vorlande festgesetzten Gehalts-Stufen für die Gemeinde-beamten.

7966

Der Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde
Simon Heas.

Restaurant

„Zum goldenen Ross“,

Goldgasse 7.

Special-Ausschank von:

Aecht Grätzer Bier, Reichelbräu
Kulmbach. Exportbier der Mainzer
Actien-Brauerei.

Reine Moselweine, sowie vorzügliche Rheinweine
im Glas wie in Flaschen.

Gute Küche, civile Preise; angenehmes Lokal
und Garten.

8604

Das Freiherlich von Knoop'sche

Besitzthum in Wiesbaden Bierstädterstr. 13,

soll ganz oder theilhaft verkauft werden. Das Besit-

thum besteht aus einer herrschaftlichen großen

Villa mit desgl. Stallung, Reitbahn, Wintergärten,

Pflanzenhäusern etc., sowie einz. Landhäuser in be-

vorzugter Lage in Wiesbaden gelegen mit Aussicht

auf das Taunusgebirge. Das Terrain ist ca.

30 Morgen groß = 120 Aar und liegt zum

größten Theil an fertig gebauten Straßen, so daß

es sich vorzüglich für Villenbauplätze etc. eignen

würde. Alles Nähere darüber, sowie Pläne sind

Morgens von 10¹⁵—1 Uhr bei dem Bevollmächtigten

Herrn Ch. Howie in der „Villa Knoop“, Bierstädter-

straße 13, zu erfahren bezw. einzusehen. 7907

Rechts-Consulent Arnold,

für alle Sachen, Schwalbacherstrasse 5, I. 7057

Eröffn.: 9—12¹⁵, 3¹⁵—6¹⁵, Sonntags 10—12 Uhr.

25-jährige Thätigkeit in Rechtsachen

Mittel gegen Motten!

Campher, Naphthalin, Insektenpulver,
Naphthalincampher, Parachutblätter, Pfeffer,
Lavendelblüten etc., sowie

**Sämmtliche Mittel zur
radicalen Vertilgung von Ungeziefer**
aller Art empfiehlt

Drogerie Reinhard Göttel,
Michelsberg 23, Ecke Schwalbacherstr.
Telefon 891. 6341

Reichshallen-Theater.

Ab heute, 1. Juli:

Gastspiel

des

Sächs. Volkstheaters Variete u. Posen-Ensemble.
Täglich Abends 8 Uhr Vorstellung. 8009

Cirkus Ed. Wulff.

Heute Mittwoch, den 2. Juli, Abends 8 Uhr:
mit einem ganz besonders reichhaltigen Programm. U. A.: Die vor-
trefflichen Portier-Atrobaten **Gebrüder Gischl**, Signorina **Ella**
in ihrer Arbeit zu Pferde **Senad Voorn**, als Jongleur u. Hofs-
schwinger. **Adolf Ossau**, der weiterführende Original-Akrobat.
Zum vorletzten Male:
„Unsere Flotte“.

Außerdem Auftreten des gesamten Künstler-Peronnels, sowie Aus-
treten des Herrn und der Frau Direktor **Wulff** in ihren Original-
Meisterstückvorstellungen. Bisher-Vorverkauf aller Plätze zu Kassapreisen
in den Einzelreihengängen Herrn **O. Zensch**, Wilhelmstr. 50, u. Herrn
Gustav Meyer Langgasse 26.

Morgen Donnerstag, den 3. Juli, Abends 8 Uhr:
Große außerordentliche Vorstellung
mit neuem Programm. 8023

Zur gef. Beachtung!

Empfehlen dem verehrl. Publikum von
Wiesbaden und Umgebung, sowie den Be-
wohnern des „Blauen Ländchens“ unseren
neuen, bestens eingerichteten Omnibus zur
gef. Benutzung. Derselbe verkehrt zwischen Erbenheim und
Wallau, und bitten wir, unsere Fahrpläne, sowie billigsten
Preise gütigst zu beachten.

Hochachtung

8030

Erbenheim-Wallauer Omnibusgesellschaft.

Die allbekannte

„Gastwirthschaft zum Himmel“

Diebrich-Mosbach, vollständig renoviert, ist
sofort

an tüchtige, kautionsfähige Leute
zu verpachten.

Näh. Bureau der Brauerei **Henninger-
Sittig**, Wiesbadenerstr. 25, Diebrich. 8017

Empfehle, um damit zu räumen, sämtliche

Strohhüte

zu sehr billigen Preisen.

7535

Fr. Schwerdtfeger,
12 Faulbrunnenstraße 12.

Kohlen-Consum-Anstalt

Friedrich Zander,
an Stelle des 5649
früheren Kohlen-Consum-Vereins
Nur Zillenstraße 24. Fernsprecher 2825.

Sämmtliche Kohlenarten, Gals, Breits nur von erstklassigen
Jochen, sowie Brenn- und Anzünholz zu den vortheilhaftesten
billigen Genossenschaftspreisen des übernommenen Consumvereins.

Für jeden Haushalt billig u. dauerhaft.
Streichfertige Lack- u. Oelfarben
in allen Nuancen,
schnell und harttrocknend, ohne nachzulieben.
Pinzel jeder Art.

**Firnis, Möbelpolitur, Linoleum und
Parquetwachs, Stahlspäne, Parquet-
tücher, Schwämme, Fensterleder**
und sonstige Schenkerartikel zu haben in der

Drogerie Reinhard Göttel,
Michelsberg 23, Ecke Schwalbacherstr.
Telefon 189. 6342

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versandung und Assuranz nach allen Orten des In- und
Auslandes.

Möbeltransport
Verpackung aller Art.
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
in eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt.

Aufbewahrung
sicherer und zweckvoller Aufbewahrung
Möbel, Koffer, Kisten etc.
zu einem sehr billigen Preise.

Lager-Häuser
Schlachthausstrasse 6 und 7.
Beste Referenzen.

Ausgabestellen**„Wiesbadener General-Anzeiger“**

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pfg.

Eine Extragebühr der Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis versandt.

Heilbrunnstraße 32 — Ede Moritzstraße, bei F. A. Müller, Colonial- u. Delikatessenwaren-Handl.
Adlerstraße — Ede Hirschgaden bei K. Schüller, Colonialwaren-Handlung.
Adlerstraße — bei Jul. Schlegler Wwe., Colonialwaren-Handlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialw.-Handlung.
Albrechtstraße — Ede Nicolassstr. bei Georg Müller, Colonialwaren-Handlung.
Bertramstr. — Ede Zimmermannstr. bei J. P. Dausch, Colonialwaren-Handlung.
Bleichstraße — Ede Heilmundstraße bei J. Huber, Colonialwaren-Handlung.
Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaren-Handlung.
Frankenstr. 22 — bei Carl Krüger, Colonialwaren-Handlung.
Goldgasse — Ede Regergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaren-Handlung.
Herderstraße — Ede Oranienstraße bei Ph. Lieser, Colonialwaren-Handlung.
Herderstraße 6 — bei W. Kupke, Victualien-Hdlg.
Helenenstraße 16 — bei W. Rönnecker, Colonialwaren-Handlung.
Heilmundstraße — Ede Hermannstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaren-Handlung.
Heilmundstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaren-Handlung.
Hermannstraße 16 — bei Moritz Weyer Schüller, Colonialwaren-Handlung.
Hermannstraße — Ede Heilmundstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaren-Handlung.
Hirschgaden 22 — bei Aug. Müller Schreibm.-Hdlg.
Hirschgaden — Ede Adlerstraße bei K. Schüller, Colonialwaren-Handlung.
Jahnstraße — Ede Karlstr. bei J. Spitz, Colonialw.-Hdlg.
Jahnstraße 40 — bei J. Frischke, Colonialw.-Hdlg.
Jahnstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaren-Handlung.
Karlstraße — Ede Jahnstraße bei J. Spitz, Colonialwaren-Handlung.
Lehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Däfler, Colonialwaren-Handlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienbach, Colonialwaren-Handlung.
Luisenstraße — Ede Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaren-Handlung.
Mergergasse — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaren-Handlung.

Moritzstraße — Ede Heilbrunnstraße bei F. A. Müller, Colonial- und Delikatessenwaren-Handlung.
Moritzstraße 21 — bei E. Wähl, Colonialw.-Hdlg.
Moritzstraße 50 — bei Schider, Colonialw.-Hdlg.
Nerostraße — Ede Adlerstraße bei C. H. Wald, Colonialwaren-Handlung.
Nerostraße — Ede Cuesstraße bei Ph. Kleber Ww., Schreibwaren-Handlung.
Nicolassstraße — Ede Albrechtstraße bei G. Müller, Colonialwaren-Handlung.
Oderstraße — Ede Nerostraße bei Ph. Kleber Ww., Schreibwaren-Handlung.
Röderstraße 3 — bei Stritter, Colonialw.-Hdlg.
Röderstraße 7 — bei J. B. Borowski, Colonialw.-Hdlg.
Röderstraße — Ede Nerostraße bei C. H. Wald, Colonialwaren-Handlung.
Röderstraße — Ede Steingasse bei Kohl, Colonialwaren-Handlung.
Roonstraße — Ede Horkstraße bei W. Sommer, Colonialwaren-Handlung.
Saalgasse — Ede Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.
Schachstraße 17 — bei H. Schott, Colonialw.-Hdlg.
Schachstraße 30 — bei Chr. Penpeimann Ww., Colonialwaren-Handlung.
Schwalbacherstraße — Ede Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwaren-Handlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Feing, Colonialwaren-Handlung.
Sedanplatz 5 — bei August Müller, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse 29 — bei Wilh. Raug, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse — Ede Röderstraße bei Kohl, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse — Ede Lehrstraße bei Louis Däfler, Colonialwaren-Handlung.
Walramstraße 21 — bei Waldbaus, Colonialwaren-Handlung.
Webergasse — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
Wörthstraße — Ede Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaren-Handlung.
Yorkstraße — Ede Roonstraße bei W. Sommer, Colonialwaren-Handlung.
Zimmermannstr. — Ede Bertramstr. bei J. P. Dausch, Colonialwaren-Handlung.

Filiale in Diebrich:

bei Chr. Rupp, Schloßstraße 17.

Gartenliebhaber

laden wir zum Besuche unserer

Rosengärten, Anlagen, Pflanzen- und Baumschul-
Culturen

ergebenst ein.

A. Weber & Co.,

Gärtnerei, Parkstraße 45.

N3. S: n ntat Nachmittag von 2 Uhr ab geschlossen. 7658 1280

Prima Rußkohlen-Siebgruß

habe auch fuhrenweise weit unter Selbstkosten abzugeben

Zugleich empfehle ich meine vorzüglichen

Rußkohlen in allen Korngrößen,

sowie

Anthracitkohlen, deutsche, belg. und englische,

Braunkohlen, absolut trocken,

Braunkohlen-Salon-Prieketts äußerst billig.

Wilhelm Thurmman

Moritzstraße 52.

Fernsprecher 2553.

Bekanntmachung.

Nur diese und nächste Woche kommen

mehr als 1000 Paar Damen-Stiefel und -Schuhe, sowie ein Poßen Herrenstiefel und -Schuhe,

weil nicht mehr in allen Nummern fortirt,

zu nachstehenden Spottpreisen zum Verkauf:

Damenstiefel, früher 9 bis 13 Mk., jetzt jedes Paar Mk. 6.50.

Damenstiefel, früher 7 bis 9 Mk., jetzt jedes Paar Mk. 4.50.

Damen-Halbschuhe, früher 7.50 bis 10 Mk., jetzt jedes Paar Mk. 4.00.

Herren-Zug- u. -Schnürstiefel, Nr. 44—46, früh. 9.50 bis 12 Mk., jetzt jedes Paar Mk. 6.50.

Braune Herren-Schnürstiefel, in allen Nummern, früher 10 bis 12 Mk., jetzt jedes Paar Mk. 6.50.

Braune Herren-Halbschuhe, früher 7.50 bis 10 Mk., jetzt jedes Paar Mk. 4.75.

Wilhelm Pütz, Schuhwaarenlager,

nur Bismarckring 25, Ecke der Bleichstraße.

7817

Dr. med. W. P. Geisse's electrostatische Institute

BONN.

WIESBADEN.

COELN.

Heilung chronischer Krankheiten, speciell

◆◆◆◆ Lungenleiden. ◆◆◆◆

Wilhelmstrasse 5. Wiesbaden. Wilhelmstrasse 5.

Neues im In- u. Auslande erprobtes Heilverfahren, vertreten auf dem internationalen medizinischen Congress in Paris (1900) und dem Tuberculose-Congress zu London (1901). Ausschliessliche Verwendung von statischer Electricität in bisher nie angewandter Menge zu Durchströmungen und Inhalationen, welche bei glänzenden Heilerfolgen völlig gefahrlos sind. 6571

Sprechstunden für Neuaufnahmen: Montag bis Samstag 4—6 Uhr.

Prospecte gratis und franco.

Der leitende Arzt: Dr. J. Schubert.

Turn-Verein.

Diejenigen unserer verehrlichen Mitglieder, welche das 26. Mittelrheinische Turnfest in Worms besuchen wollen, werden hiermit gebeten, sich bis spätestens Sonntag, den 6. Juli bei unserem Mitgliedwart, Herrn Fritz Strensch, Kirchgaſſe 37, anzumelden. Der Vorstand. 7836

Hiermit bringen wir, unsere für den Keller bedarf unentbehrlichen

Fasslagersteine

in empfehlende Erinnerung. Diese Steine sind in bester, erhärteter Waare am Lager und kann jedes Quantum sofort geliefert werden. 7707

Wiesbadener Cementwaarenfabrik
Ph. Ost & Co.

Cravatten

in grosser Auswahl in den neuesten Plastrons, Regats, Charfs, Schleifen, Selbstbinder, sowie alle Sorten Cravatten empfiehlt zu billigsten Preisen

Georg Schmitt, Handschuhgeschäft,

Langgasse 17.

7698

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg-Boonekamp
Semper Idem.
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Bottlermeister seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhaus in RHEINBERG am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medallien!
Unterberg-Boonekamp

Martin Jourdan,

Rheinische Möbelfabrik,

Johannisstr. 12, 14. MAINZ Heiliggrabgasse 4.

Complete Zimmereinrichtungen

in allen Preislagen.

Eigens Fabrikat.

Dauernde Garantie.

Jede Lieferung eine Empfehlung. 151/112

Kleineisenwaaren

Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen

kauft man am besten

Hellmundstr. 46, Ecke Wellritzstr.

A. Baer & Co.

5140

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leicht Methode. Pariser Journale. 1468e

Putz-Kursus.

zur gründlichen Ausbildung. Anmeldungen nimmt entgegen.

Marie Wehrbein, Reugasse 11, 2 St.

Wegen des Verkaufs

des Hauses gebe ich mein Zweigggeschäft „Adler-Drogerie“, Moritzstrasse 9, zum 1. Juli d. J. auf.

Das mir auch in diesem Geschäft seitens des geehrten Publikums entgegengebrachte Vertrauen bitte ich von nun an wieder auf mein Hauptgeschäft

„Wellritz-Drogerie“, Wellritzstr. 25 gütigst übertragen zu wollen und werde ich nach wie vor bemüht sein, mir dasselbe durch Lieferung nur bester Qualitäten bei streng reeller Bedienung zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Fritz Bernstein,

7921

„Wellritz-Drogerie“.

Feinste Delicateß-Margarine

per Pfd. 70 Pfg.

empfehl

Ph. C. Ernst

Hellmundstraße 42.

Restaurant Bierstadter Felsenkeller.

Schönste Fernsicht. Großer schattiger Garten mit ged. Halle.

8 Minuten vom Bahnhof entfernt. 7929

Bier aus der bekannten

Brauerei Bierstadter Felsenkeller.

hell und dunkel.

Reine Weine, sowie Kaffee, Thee, Chokolade.

Milch und fr. Kuchen.

In freundlichem Besuche ladet ein V. Thiele.

Georg Eichmann,

Samen-Vogel und Vogelfutter-Handlung.
Mauergasse 2. 4751

Aquarien, Terrarien,
Wasserpflanzen,
Muscheln, Goldfische, Fischnebe
u. s. w. empfiehlt

Chicago 1893: Höchste Auszeichnung Paris 1900
Goldene Medaille sowie viele erste Staatspreise.

Unübertroffen

sind die weltberühmten

Aultman-Miller-Buckeye

dieselben zeichnen sich durch **Mähmaschinen**,
leichtesten Gang, größte Einfachheit der Construction, geringste Abnutzung und
Daher größte Haltbarkeit aus, und sind für jeden Landwirth die am besten geeigneten
und im Gebrauch billigsten Maschinen.
AULTMAN, MILLER & Co., Akron Ohio, U. S. A.
Eurp. Vertr. **RICHARD KÖLLER**, Hamburg, Alter Wanddamm 12. v.
Ausstellung Mannheim 1902: Reihe 6, Stand 19. 441/81

Gummi-Betteinlagen **garantirt**
wasserdicht

für **Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,**

von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter,

sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

6780

Chr. Tauber, Drogenhandlung und Artikel zur Krankenpflege
Kirchgasse 6.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Cigarren-Geschäftes

Langgasse 32 (Hotel Adler) gebe trotz der hohen Preise,
die ich anlege, auf Cigarren und Cigaretten von 100 St.
an 15% sowie für Zigarren-Spitzen, Staud und
Pfeifen 20% Rabatt. 7766

R. Büttcher.



Männergesang-Verein „Concordia“.

Samstag, 6. Juli:

Rheinfahrt

nach

St.-Goarshausen

auf dem Extra-Dampfer „Christenilde“.

Die Abfahrt erfolgt **Vormittags 7 Uhr** ab Bahnhofe mittels Extra-
zügen der elektr. Bahn und ab Viebrich (Landesbrücke der Niederl. Gesellschaft) 7¼ Uhr.
Fahrpreis 2.50 Mk. für Erwachsene, 1.— Mk. für Kinder.

Listen zur Einzeichnung bis längstens **Freitag, den 4. Juli**, liegen bei den
Mitgliedern **Herrn Arzbach** (Albrechtstraße 8), **Bier** (Michelsberg 4) und
Zahn (Schwalbacherstr., Ecke Mauritiusstr.) auf.

Wir laden die verehrl. Mitglieder, sowie Freunde des Vereins zur zahlreichen Be-
teiligung erg. ein, und bitten, die Anmeldungen mit Rücksicht auf die zu treffenden
Vorbereitungen frühzeitig zu bewirken. 7857

Der Vorstand.

Moderne Drucksachen

in **Eckmannsdrift**

fertigt schnell und billigst an

Druckerei des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Emil Bommerl

Telephon 199

CD

Mauritiusstraße 8.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Wiesbaden.

Büreau: Luisenstraße 22.

Rassendärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Geh,
Kirchgasse 29. Dr. Heymann, Kirchgasse 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller,
Griechstraße 9. Dr. van Rieken, Nicolassstraße 12. Dr. Pippert, Taunusstraße 53. Dr. Räder,
Rheinstraße 30. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrant, Rheinstraße 40. Dr. Wachen-
hausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für
Nasen, Hals- und Ohrenleiden Dr. Räder jun., Langgasse 37. Dentisten: Müller, Webergasse 3.
Gäander, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michelsberg 2. Massiere und Heilgehilfen: Klein, Markt-
straße 17. Schweibacher, Michelsberg 16. Rathes, Schwalbacherstraße 13. Rassele Frau
Freese, Hermannstraße 4. Lieferant der Brillen: Tremus, Ringgasse 15. Ocularium, G. m. b.
H. Webergasse 9, für Bandagen etc. Picma R. Stof, Sanitäts-Magazin, Taunusstraße 2. Gebrüder
Ritzhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergleichen sämtliche Apotheken hier. 863

Alle
Verbandstoffe
Betteinlagen
Irrigatore Leibbinden.
Milchpumpen u. s. w. für
Wöchnerinnen.
Germania-Druckerei
von
C. Portzehl,
55 Rheinstraße 55.
7723

Matrazendelle,
Rothhaare,
Seegrass,
Wolle,
alle **Polsterartikel** empfiehlt
billig
A. Ködelheimer,
Maurerstraße 10. 7104

Herren!
Bei Nervenleiden,
Blasenleiden etc. wirken
ausgezeichnet nur **Salaperlen**
Salzet. G. L. G. Sant. cat. 6, 31.
Aerztl. viel empfohlen.
Zahlreich. Dankschreib.
1 Flacon 50 Caps. = 3.00 Mk.
Zu haben in der
Taunus-Apotheke
126/8

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz.

Ausgestellt vom 29. Juni bis
5. Juli:
VI. Reise in der
malerischen
Schweiz.
Der Genfer See.
Täglich geöffnet von Morgens 9
bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.
Abonnement.

Etablissement
Walhalla
mit Garten-Restaurant.

Von Dienstag, 1. Juli an:

Täglich Abends 8 Uhr

CONCERT
des **Egerländer**
Damen-Orchesters

Direktor **H. Roth.**

Eintritt frei.

Kein Programmzwang!

407/132

Verloren
eine goldene
Damen-Uhr,

Rückseite emailirt, Kornbrennen und
Bögelchen, H. Monogramm A. A.,
dabei ein kleines Medaillon mit
Kinderbildern und eine alte goldene
Kette. Gegen gute Belohnung
abzugeben Nicolassstr. 15. 1. 7969
Alle Sorten **Blumentöpfe** und
Unterläufe stets zu haben
**Blumentopf-Gabriel Schier-
heinerstraße 15, Eingang**
Wollschiffstraße. 7927

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53.

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Bäumen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Drei mit allem Comf. ausgest. Etagenhäuser für Bäcker-
eingerichtet, wo Käufer Geschäftskollegen und Wohn. fast frei
hat, sowie 2 Häuser für Metzgerei eingerichtet, im Preise von
82- und 152 000 Mk. mit schönem Ueberdruck zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues, renobl. Haus m. Werkh. u. Lagerraum,
süd. Stadth., f. 125 000 Mk. Stiefel. halber zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zum Abg. ist ein Haus m. gut. Vertheilung (volle Con-
cession), neuerb. Saal, Kegelbahn, Stallung, Weinwein-Kellerei
mit Inventar, großer Garten, welcher noch zu Bauplätzen ge-
braucht werden kann, Terrain-Größe 110 Abg., wegen Krankh.
für 90 000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Höhenlage, herrl. Aussicht, mit 3- und 4-Zim.,
Köchn., Balkon, Garten u. s. w., wo Käufer eine 4-Zim.-Wohn.
wollt. frei hat, für 78 000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei rentab. u. allem Comf. ausgest. Etagenhäuser süd.
Stadth. im Preise von 58 000 u. 165 000 Mk., sowie drei
neue u. allem Comf. ausgest. Etagenhäuser m. 4- u. 6-Zim.-
Wohnungen im Preise v. 75- u. 110 000 Mk. p. verk. d.
J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Ein sehr schönes Haus m. 2 Wohn. u. 4 Zim. u. Zubehör,
sowie schöner Garten f. 32 000 Mk. in Schierstein, ein Haus
mit 3 Wohn. u. 60 Abg. Garten theilungshalber f. 30 000 Mk.
50 Abg. u. ein massives Haus m. Wein Keller, Oekonomiegeb.,
50 Abg. Garten Wegzugshalber für 12 000 Mk. in der Nähe v.
Schlangenbad p. verk. d.
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Villa in d. Nähe des Kurgartens u. Kleinem. mit
9 Zimmern u. Zubehör f. 68 000 Mk. p. verk. d.
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei in der Nähe des Waldes u. Haltestelle d. elektr. Bahn
beleg. Villen, d. eine m. 15 Zim., d. andere m. 8 Zim. und
Zubehör in einem mit den versch. Obstsorten angelegt, 80 Abg.
großen Garten zus. f. 95 000 Mk., getheilt f. 32 000 u. 63 000
Mk. p. verk. d. **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein sehr rentab. Haus Seebadener, im Preise v. 118 000
Mk., sowie ein gut rentab. mit allem Comf. ausgest. Etagen-
haus wehl. Stadth. im Preise v. 162 000 Mk. zu verk. d.
J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Eine Anzahl Pensionen u. Herrschafts-Villen, sowie Etagen-
häuser in den verschiedensten Stadth. u. Villenlagen zu verk.
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53. 725

Wohnungs-Nachweis „Kosmos“.

Inhaber: **Bischoff & Zehender,**

Friedrichstraße 40 Telephon 522 Friedrichstraße 40

Immobilien- u. Hypothekengeschäft,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Villen, Geschäfts-
und Etagenhäusern, Bauplätzen u. Vermittlung
von Hypotheken unter constanten Bedingungen.

Besseres, nicht so großes Etagenhaus oder Etagen-
villa in der Nähe des Kochbrunnens zu kaufen, oder gegen
Villenbauplatz zu tauschen gesucht, durch

Büreau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Haus im Centrum der Stadt, gut rentierend, vorzügliches
Spekulationsobjekt, mit ca. 14500 Anzahlung zu verkaufen
oder gegen einen Bauplatz an Straße mit geschlossener Bauweise
zu tauschen gesucht, durch

Büreau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Dachgeschossige Villa mit großem Garten und Terrain
für Stallung, in feinsten Lage, sehr preiswerth zu verk. durch

Büreau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Schönes Etagenhaus, sehr gut rentierend (Aboltsallee),
billig zu verkaufen durch

Büreau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Etagenvilla, hochlegant, im Nordthal, eine Wohnung
von 6 Zimmern frei rentierend, unter günstigsten Bedingungen
billig zu verkaufen durch

Büreau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Villa, hochherstlich, mit allem Comfort der Neuzeit
entprechend eingerichtet, in romantischer Lage, preiswerth zu
verkaufen durch

Büreau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Etagenhäuser im Süd- u. Westend, bis zu 12500
Ueberdruck abwerfend, sofort zu verkaufen durch

Büreau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

2 große Etagenhäuser in feinsten Lage, Nähe des
Kochbrunnens und Nordbais, preiswerth zu verkaufen durch

Büreau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Villa mit großem Park in Etsville billig zu verkaufen durch

Büreau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Div. Bauplätze in besten Geschäfts- und Curanlagen Um-
stände halber zu verkaufen durch

Büreau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Rechtliches Etagenhaus, 5- und 6-Zimmer-Wohnungen,
feinste Lage, zu verkaufen ev. auf Gelände zu veräußern durch

Büreau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Haus mit Metzgerei incl. Inventar für 10,000 bei
einer Anzahlung von 10,000 zu verkaufen (Jahresumschlag
10,000) durch 5759

Büreau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Haus mit gutgehender Bäckerei im Westendviertel ist um-
stände halber preiswerth zu verkaufen durch

Büreau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

M. 10,000 1. Hypothek (Tage M. 83,000) auf 1
Land, Nähe Wiesbadens, für In Object und guten Zinszahler
gesucht durch

Büreau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. Juli 1902, Nachmittags
1 Uhr, werden in dem Rheinischen Hof, Maurergasse 16,
dahier:

1 Piano, 1 Sekretär, 1 Vertikow und 1 Teppich
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert. 7989

Wiesbaden, den 30. Juni 1902.

Weitz,
Gerichtsvollzieher.



In meinem Zweiggeschäfte
Marktstrasse 19a,
Ecke Grabenstrasse,

werden sämtliche

Schuhwaaren

wegen Aufgabe dieser Filiale,

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen **ausverkauft.**

5680

Ferdinand Herzog.

Meisterprüfung im Handwerk.

Nach den Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung, § 133, über die Meisterprüfung im Handwerk und der Meisterprüfungsordnung, muß der Prüfling auch von den gesetzlichen Vorschriften, betr. das Gewerbewesen, insbesondere den Bestimmungen der Gewerbeordnung, dem Arbeiterversicherungsgesetz, dem Genossenschaftsrecht und Wechselrecht Kenntnis haben. Auch ist es notwendig, daß er von den wichtigsten Bestimmungen des Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches unterrichtet ist.

Um den Handwerkern Gelegenheit zu geben, sich diese Kenntnisse zu erwerben, beabsichtigt die Handwerkskammer zu Wiesbaden im Monat Juli, da sich das Bedürfnis gezeigt hat bei genügender Beteiligung einen dritten „Vorbereitungskursus für die theoretische Meisterprüfung“ in Wiesbaden zu eröffnen.

Der Preis beträgt für jeden Teilnehmer M. 5.00 und ist bei der Anmeldung zu zahlen. Der Unterricht soll an zwei Wochentagen, Abends, je zwei Stunden stattfinden und wird sich dann auf etwa 4 Wochen erstrecken. Auch Auswärtige können teilnehmen. Zur Teilnahme werden zugelassen, alle Handwerker, selbstständige, wie Gesellen.

Die Anmeldung hat zu geschehen, bei der unterzeichneten Kammer, Kersstraße 32 und zwar bis zum 15. Juli unter gleichzeitiger Einzahlung von M. 5 Tag und Stunde des Beginns des Unterrichts, sowie das Lokal werden alsbald nachher jedem Teilnehmer mitgeteilt.

Bei guter Beteiligung wird von den 5 Mark ein Teil zur kostenfreien Beschaffung von Lehrmitteln verwendet werden.

Wiesbaden, den 17. Juni 1902.

Die Handwerkskammer.

J. A.

Der Vorsitzende:

H. Schneider.

Der Sekretär:

Schroeder.

7537

Von jetzt ab wohne ich nicht mehr Zahnstraße Nr. 3, sondern

Scharnhorststraße Nr. 13.

Mein Zimmerplan nebst Geschäft bleibt auch wie vor zwischen

Zahn- und Marktstraße.

Wiesbaden, den 1. Juli 1902.

Georg Wollmerscheidt,

Rimmermeister.

8000

Bienen-Honig.

(garantiert rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Quint, am Markt; in Biedrich bei Hof-Conditor
C. Wachenheimer, Rheinstraße

Backstein-Versteigerung.

Infolge Liquidation des Dampfziegelwerks
Weisberg, G. m. b. H. werden am Mittwoch, den
2. Juli ex., Nachmittags 4 Uhr anfangend, die dort-
selbst befindlichen ca.

340,000 Backsteine

als: Hintermauer-, Keil-, Schachtform- u. Brunnen-
steine, Blättchen, Blend-, Eck-, Deck- und
versch. Sorten Maschinensteine

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
versteigert.

7996

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Friedrichstraße 47.

Der alte Praktikus sagt:



ORI

ist tatsächlich das Beste.

In der That ist Ori das sicherste, wirksamste, zuverlässigste,
Insekten-Tötungsmittel

speziell für Fliegen, Flöhe, Käse, Kakerlaken, Schwaben etc. Aus den
zahlreichen Anerkennungsbriefen: „Ori ist famos.“ — „Ihr Ori
wirkt kolossal.“ — „Habe großartige Erfolge erzielt.“ — „Halt besser
wie andere Sachen.“ — „Verwende bloß nur noch Ori.“ Jede
Originalflasche im Garantiefarton luftdicht und doppelt verpackt.
Niemals lose zum Nachfüllen. Also Vorsicht beim Einkauf. Preis
pro Flasche 50, 60, 100 Pfg. überall zu haben. Man lasse sich auch
nichts anderes als Ori oder eben so gut aufreden. Der neue
Ori-Bücher für kräftigste und bequemste Ausnützung des Ori 60 Pfg.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16.



Patente, Gebrauchsmuster, Waarenzeichen erwirkt
und vermittelt unter den günstigsten Be-
dingungen. Keinen Kostenzuschuß. **Louis Gollé,**
Patent- u. techn. Bureau. 6420 Rheindammstr. 42, part.

PFLEGE DEIN HAAR



Pomade, Öl und schädliche Essenzen
dürfen nicht auf die Kopfhaut gebracht
werden. Es giebt etwas viel Besseres,
wodurch Haar und Kopfhaut erfrischt
und gestärkt, das Haar seidener,
füppig, glänzend und geschmeidig wird.
Dieses vorzügliche, erstklassige Haar-
wasser heißt

JAVOL

und findet sich auf den Toiletentischen
der ersten Kreise, da sein Erfolg ein
ganz unvergleichlicher ist. Man erhält
es, die Flasche zu Mk. 2.—, Doppel-
flasche Mk. 3.50 in allen feineren
Parfümerien, Drogerien und Coiffeur-
geschäften, auch in Apotheken.

MIT JAVOL!

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Kleine Familie.

ohne Kinder, sucht per 1. Oktober Wohnung von 3-4 Zimmern und Zubehör im Preise von 4-600 Mk., bevorzugt im Part. m. Garten.

Offert. m. Preis u. P. G. 700 a. d. Exped. d. Bl. erbeten. 6652

Auf 1. Okt. f. 3-4 Zimmerwohnungen in St. Landhaus (ev. kann ein 4. Zimmer dazu gegeben werden) mit Zubehör preiswert zu verm., Nähe des Waldes, frei gelegen, ohne Nachbarschaft, elektr. Bahnstation 4 Min. entfernt. Plattenstr. 88c. Näb. daf. 7990

Vermietungen

7 Zimmer.

Viebricherstr. 17. Barriere-Wohnung, 7-9 Zimmer, Küche, Badezimmer und sonstigem Zubehör, Nebentyppe, Kacheln, Gas, Heizwasser, Etageheizung, Gartenbenutzung, hochherrlich und komfortabel eingerichtet, per 1. Oktober event. 1. Juli 1902 zu vermieten. Näheres Bauwesen, Schützenhofstr. 11. 7053

Kaiser-Friedr.-Ring 34. 1. und 2. Etage, 7 Zimmer, Bad etc., per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Anzusehen Dienstags und Freitags von 3-5 Uhr. Näb. Körnerstr. 1. Part. 6760

Parfstr. 20 ist die 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, sowie 4 Zim. u. Kam. im Dachgeschoss auf den 1. Okt. zu verm. Die Wohn. liegt in hübsch. groß. Garten, hat Zentralheiz. u. elektr. Beleuchtung. Anzusehen von 12 bis 1 Uhr. 7639

6 Zimmer.

Adelheidstr. 90 2. Etage, ganz der Neuzeit entsprechend, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Balkonen, Küche, Bad, u. Kochgas, vollständiger Bade-Einrichtung, kaltes und warmes Wasser, Speisekammer, 2 Kellern, Kacheln, Gas, zwei Mansarden, Treppen, elektr. Licht, etc. Die Wohnung ist zum 1. Oktober zu vermieten u. anzusehen. Form. 11-1. Nachm. 5-7 Uhr. Näb. Welschstr. 90, Barriere. 6666

Neubau Kaiser-Friedrich-Ring 40 herrschaftliche Etagen von 6 Zimmern, Schrankezimmer, Bad, reichlichem Zubehör zu vermieten. 7968

5 Zimmer.

Welschstr. 3. 5 Zimmer u. reichl. Zubehör sofort zu verm. Näb. Part. 7856

4 Zimmer

Adelheidstr. 56 4 Zimmer mit Bad etc., hochparterre, sofort oder per 1. Juli zu vermieten. Näheres Körnerstr. 1. 6759

Herderstr. 13 und 15. 2 Treppen hoch, sind Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näb. Herderstr. 13, 1. Tr. hoch. 755

3 Zimmer.

Frankenstr. 19. 3. Etage, schöne Wohnung von 2 oder 3 großen Zimmern, Küche, gr. Keller u. f. w. (einsige Wohnung im Stock) mit od. ohne großer Veranda, sowie ein kleines, großes Zimmer im 3. u. 4. Stock zu vermieten. Näheres 3. Etage, Part. 7985

Herderstr. 15 ist eine Wohnung, 3 Etagen hoch, von 3 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör, sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näb. Herderstr. 13, 1. Et. b. 7964

Schererstr. 27, 2. Et. drei Zimmer, Kegelbahn, Balkon, Bad, Küche, 2 Bäder, u. Zubehör, halbes Hof, oder später zu verm. Näb. daf. 9-3 Uhr. 7987

Eine Wohnung 3 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 2994 G. Koch, Weidenstr. 3.

In Dohheim (Nähe der Eisenbahn) sind zwei 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten, evtl. das neuere Haus an solventen Käufer zu verkaufen. Näb. bei Frau Bösel, Dohheim, Kungstr. 4. 7872

2 Zimmer.

2 Zimmer u. Küche im Hinterhaus v. 1. Oktober zu vermieten. Helenenstr. 3. Näheres Vorderhaus parterre. 7961

Steingasse 3

2-Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. 7989

Portstr. 4 2 leere Mansarden (nicht heizbar) per sofort zu vermieten. 7676

1 Zimmer.

Portstr. 4 ein Parterrezimmer, möbliert oder unmöbliert, mit Wasser, Näb. parterre. 7677

Möblierte Zimmer.

Adlerstr. 60 erhalten reinliche Arbeiter gute, billige Kost u. Logis. 7576

Albrechtstr. 32, Part. gut möbl. 2. u. 3. Schlafz. mit extra Eing. a. best. Herrn auf 1. Juli zu verm. 7991

Blücherstr. 3, 2. u. 3. Et. möbliertes Zimmer zu vermieten. 7941

Blücherstr. 6, Bdg. 1. elegant möbl. Zimmer, a. Wunsch 2 Betten u. Piano, z. verm. 7987

Cleorenstr. 5, 1. Stock rechts, kann ein reines Arbeiter Kost und Logis erhalten. 7955

Emserstr. 42 schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 7155

Delkenstr. 2. 2. Etage, schön möbliertes Parterrezimmer per 1. Juli zu vermieten. 7908

Ein möbl. Zimmer zu vermieten. Körnerstr. 2. Et. 1. Et. r. 7889

Karlstr. 37, 2. Et. 1. möbl. Zimmer mit 1 auch 2 Betten zu vermieten. 7787

Reinliche Arbeiter erhalten gutes u. billiges Logis, sowie gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres Mehrgasse 27, 1. Et. 7538

Mauergasse 12, 2 rechts, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 7491

Reinliche Arbeiter

erhalten Kost und Logis. Näb. Mauergasse 15, Speisewirtschaft. 7956

Meynstr. 20, 2. Et. r., möbl. Zimmer zu verm. 7315

Meynstr. 4, Part. 2. Et. r., ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 7394

Meynstr. 4, Part. 2. Et. r., ein schön möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu verm. Oranienstr. 4, Mehrgasse. 7815

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

Kl. Laden

im Mittelpunkt der Stadt, mittlere Geschäftslage, per 1. Juli oder später zu vermieten. Mietpreis 700 jährlich. Näheres in der Exped. d. Bl.

Mauritiusstr. 8

ist der von mir bewohnte Laden, event. mit kleiner Wohnung, per 1. Oktober, event. auch früher, zu verm. Jahres-Miete 700 Mark. 8800 Caroline Baum.

Werkstätten etc.

Comptoir,

zwei Räume, ca. 50 qm. mit Sonntags, Adolfstr. 8, zu verm. 7460 Näb. Albrechtstr. 17, P. r.

Georg-Perder- und Lucenburgerstr. 5 ist ein Raum von ca. 60 qm und Hofstelle als Lagerraum auf sofort zu vermieten. Näb. daf. u. Kaiser-Friedrich-Ring 97, r. 6459

Zweifeldiges Gebäude, für Werkstatt oder Lagerräume geeignet, zu vermieten. Näb. Herderstr. 21, Part. 2015

Stall als Lagerraum zu vermieten. Rheinstraße 44. 7594

Abeggstr. 6, Villa Martha.

nahe dem Curbau, gut möbliertes Zimmer mit Balkon, Part. und 1. Etage, zu vermieten. Näheres im Hause. Garten. 7589

Parfstr. 1 Offert. m. freier, gut möbl. Zimmer a. Bank-Direktor Hofstr. 4. 4282

Wirth gesucht. Derselbe könnte auch das Haus mit Wirtschaft übernehmen. Näheres bei A. Pawlinsky, Schiersteinerstr. 7878

5000 M. auszuleihen auf 1. oder gute 2. Hypothek; auch auf Land. Näb. unt. K. 1876 an d. Exp. d. Bl. erbeten. 7883

Wittwer, in den 30er Jahren, u. 2 Kindern, wünscht sich wieder zu verheiraten. Näheres Wädchen od. Wittwe m. r. Kind nicht ausgeschlossen. Off. u. W. H. 300 a. d. Exped. d. Bl. erb. 7984

Hilfe gg. Wundst., Zimmermann, Hamburg, Friedenstr. 33.

Heirath vermittelt Frau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Arbeits-Nachweis.

Angenommen für die Arbeit, bitte um 11 Uhr Vormittags in meine Exped. einlegen.

Stellen-Gesuche

Durhaus pers. Büglerin sucht Kunden. Dasselbe u. Wäsche zum Bügeln angenommen. 6874 Partstr. 4, 1. Et. r.

Büglerin i. Beschäft. f. Nachmittags, u. a. Wäsche zum Bügeln an Seidenstr. 13, 1. Et. r. 7948

Ein ält. unverl. Mann sucht noch für einige Tage der Woche Beschäft. Näb. Hermannstr. 18, 2. Et. 7944

Gewissenhafter und solider Buchhalter und Correspondent hat noch einige Stunden am Tage frei und übernimmt alle schriftlichen Arbeiten, wie Buchhaltung, Correspondenz, Adressen-Schreiben etc. zu mäßigen Preisen. Offert. unt. W. W. 300 an die Expedition d. Bl. erbeten. 7029

Ein älterer Mann i. noch für 2 bis 3 Tage d. Woche Beschäft. Off. u. W. G. 7998 an die Exped. d. Bl. erbeten. 8003

Junger Mann (Halbinsel) f. gef. auf gute Zeugnisse, Stellung als Bureau-dienst, Bote od. sonst. Posten. Cautio kann gestellt werden. Offert. unt. A. A. 270 an die Exped. d. Bl. erbeten. 7729

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

3. Et. möbl. Zimmer auf 1. od. 2. Okt. zu vermieten. Näb. Körnerstr. 23, 1. Et. 8786

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Zum Einkassieren

v. Geldern, sowie Abrechnung von Geschäftsabschlüssen, werden einige tüchtige, redgewandte Leute gesucht. Handwerker bevorzugt. Kleine Cautio muß hinterl. werden. Offerten m. Aug. d. Alters u. d. feild. Tätigkeits unter Z. E. 7902 a. d. Exped. d. Bl. 7903

25-30 tüchtige

Grundarbeiter

gesucht. Näb. Baustelle Gasseitung Rainzgerlandstraße oder 7899

Tüchtige

Großküchler

für bessere Confection auf unsere Betriebswerkstätte gesucht.

Scheuer & Plaut,

Perennleiderfabrik,

Mainz. 4751

70-80 tüchtige

Erdarbeiter

gesucht. Näheres bei Heinrich Hofbach, Ludwigstr. 3. 8005

Ein junger Hausburche

für sofort gef. Grabenstr. 3. 7581

Geht per sofort

Laufjunge.

7939 Parfstr. 15, part.

Viel Geld

verdienen Hausier, Goldporteur etc. durch 100144

Der Herr Hausbauwerks-

Meister empfiehlt sich sach-

fundiger Kaufmann im Aufstellen von

Bauzeichnungen,

Ansprechungen und allen dergl.

Arbeiten, bei gewissenhafter Be-

dienung. Off. unter C. R. 7200 an die

Exped. erbeten. 7198

Berein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathaus. - Tel. 2377

Abteilung für Männer

Arbeit finden:

Herrschaf-Gärtner

Anfänger,

Länder

Tagelöhner

Herrschafsdienner

Arbeit suchen

Schrittgeber

Herrschaf-Gärtner

Kaufmann f. Comptoir

Wasserschloffer

Wasserschloffer

Wasserschloffer

Wasserschloffer

Wasserschloffer

Wasserschloffer

Wasserschloffer

Wasserschloffer

Wasserschloffer

Wasserschloffer

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathaus Wiesbaden,

unentgeltliche Stellen-Vermittlung.

Telephon: 2377.

Geschäft bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Dienstboten

und

Arbeiterinnen.

Sucht Handl:

A. Köchinnen (für Privat),

Alten-, Haus-, Kinder- und

Küchenmädchen.

B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen,

Räucherinnen, Küchlerinnen und

Laufmädchen u. Tagelöhnerinnen.

Gut empfohlene Mädchen erhalten

sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Rufarten:

Räucherinnen, u. Wäckerinnen

Stützen, Haushälterinnen, f. z.

Bonneten, Jungfern,

Gesellschaftlerinnen,

Erzieherinnen, Comptoiristinnen,

Verkaufserinnen, Lehrmädchen,

Schneiderinnen.

B. für sämtl. Hotelver-

sonal, sowie für Pensionen

(auch auswärtl.):

Hotel- u. Restaurationsköchinnen,

Zimmermädchen, Waschküchen,

Reinigerinnen u. Haushälter-

innen, Koch-, Bäcker- u. Service-

fräulein.

C. Centralstelle für Kranken-

pflegerinnen

unter Mitwirkung der 2 ärztl.

Bereine.

Auch Sonntags geöffnet:

11/2-1 Uhr.

Die Adressen der frei gemeldeten,

ärztl. empfohlenen Pflegerinnen

sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Der Direktor:

Dr. Hermann Frey.

Gewandte Knopfloch- und

Knopfmacherarbeiten

empfehlen sich den verehrten

Mietern zu kostenlosen Ver-

mittlung von 3707

Wohnungen aller

Art, Geschäfts-Lo-

kalkitäten, möblierten